

Konsekutiver und berufsbegleitender Masterstudiengang Advanced Nursing Practice (ANP)

# Modulhandbuch

enthält Studienplan nach ASPO § 11, 2022

Stand: 23. Februar 2024 (gemäß der Änderungssatzung der Studien- und Prüfungsordnung vom 23.02.2024)

# Inhaltsverzeichnis

1.	Hintergründe zur Studiengangsentwicklung4
2.	Prozess der Studiengangsentwicklung5
2.1.	Forschungsprojekt Offene Hochschule Oberbayern5
2.2.	Ergebnisse der Evaluation (OHO-Begleitforschung)5
3.	Inhaltliche Ausrichtung, Ziele und struktureller Aufbau des Studiengangs 6
3.1.	Advanced Nursing Practice (ANP) und Advanced Practice Nursing (APN)6
3.2.	Spezifizierung7
3.3.	Qualifikationsziele und Beschäftigungsbefähigung des ANP-Masters8
3.4.	Mögliche Tätigkeitsbereiche und Berufsfelder12
3.5.	Struktureller Aufbau des ANP-Masters12
3.6.	Kompetenzorientierte Semesterbeschreibungen13
4.	Didaktische und methodische Überlegungen zu Lehr- und Lernformen sowie zu Prüfungsformen16
4.1.	Lehr- und Lernformen16
4.2.	Prüfungsformen
5.	Detailbeschreibung der Module23
5.1.	Im 1. Semester
5.2.	Im 2. Semester
5.3.	Im 3. Semester
5.4.	Im 4. Semester
5.5.	Im 5. Semester44
6.	Literatur
	le 1 Gesamtübersicht der Module des Masters ANP nach Semestern13
	le 2 Modultitel im Master ANP nach Semestern mit SWS und ECTS
rapei	le 3 Lehr- und Lernformen in der Übersicht18

## Impressum

Hochschule München Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften Am Stadtpark 20 81243 München

## www.hm.edu/fk11

## Studiengangsleitung / Verantwortliche:

Prof. Dr. Christine Boldt

Raum: KO 203

Christine.Boldt@hm.edu

## Stand:

23. Februar 2024

## 1. Hintergründe zur Studiengangsentwicklung

Während im internationalen Raum qualifizierte Ausbildungen im Pflegebereich in der Regel mit einem akademischen Abschluss verbunden sind, bildet Deutschland diesbezüglich nach wie vor ein Schlusslicht. Die Notwendigkeit einer verbesserten Qualifizierung der Pflegeberufe zeigt sich jedoch angesichts der aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen immer deutlicher (Sachverständigungsrat, 2007; Sachverständigungsrat, 2009; Höppner & Kuhlmey, 2009). Lediglich stichwortartig soll an dieser Stelle auf die demografische Entwicklung, die Zunahme von Multimorbidität, die Veränderung im Krankheitsspektrum hin zu chronischen Erkrankungen sowie das Voranschreiten technischer Innovationen sowie der sich verschärfende Kostendruck im Gesundheitswesen verwiesen werden, die zu einer gravierenden Veränderung des Aufgabenprofils der Pflegeberufe geführt haben. Zunehmend komplexere Fragen rund um die Gesundheit zeigen einen erheblichen Bedarf an zusätzlichen Kompetenzen bei der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung (Reichardt & Petersen-Ewert, 2014, S. 237).

Auch der Wissenschaftsrat empfiehlt, in komplexen Aufgabenbereichen der Pflege tätiges Fachpersonal zukünftig an Hochschulen auszubilden. Das Gremium erachtet es für sinnvoll, 10 bis 20% eines Ausbildungsjahrgangs der Gesundheitsfachberufe (inklusive Pflegefachpersonen) akademisch zu qualifizieren. Es sollten Studienangebote entwickelt werden, die für ausgebildete, erfahrene Kräfte attraktive Möglichkeiten zur akademischen Weiterbildung für spezialisierte patientenorientierte Aufgaben eröffnen (Wissenschaftsrat, 2012, S. 8).

Dieser Studiengang wurde im Zuge des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union geförderten Programms "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen" entwickelt. Dabei entwickelt, erprobt und erforscht die Hochschule München innovative, berufsbegleitende und kumulativ studierbare Studienangebote in den Studienfeldern Wirtschaft, Technik, Gesundheits- und Sozialwesen. Ferner wird ein Konzept zur Neugestaltung des Studieneinstiegs entwickelt sowie Modelle zur akademischen (Nach-)qualifizierung von Migrant:innen. Neben Bachelor- und Masterabschlüssen können in diesen Programmen auch Modulzertifikate erworben werden.

Ein Ziel des Projekts OHO ist es, die Übergänge zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu erleichtern und auf der Grundlage des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG 2006 Art. 43 und 45) berufserfahrenen und nicht-traditionellen Studierenden den Zugang zur Hochschule zu erleichtern und ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen. Darüber hinaus sollen Erkenntnisse zu diesen Zielgruppen und ihren spezifischen Bedarfen gewonnen werden. Zentrale Forschungsfelder von OHO sind: a) Anrechnung und Zugang, b) Studieninhalte und didaktische Modelle, c) Motivation, Vorbereitung und Begleitung und d) Flexibilisierung, Studienformate und –abschlüsse.

## 2. Prozess der Studiengangsentwicklung

## 2.1. Forschungsprojekt Offene Hochschule Oberbayern

Im Rahmen des Forschungsprojekts Offene Hochschule Oberbayern (OHO) führte die Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München ein Teilprojekt mit dem Ziel der Entwicklung einer forschungsbasierten Konzeption dieses konsekutiv-berufsbegleitenden Masterstudiengangs für Pflege durch. Unter Berücksichtigung der zukünftigen Bedarfe und der derzeit im deutschsprachigen Raum bestehenden Masterstudiengänge für Pflege galt es, die grundsätzliche thematische Ausrichtung, die Studieninhalte und -formate des Masterstudiengangs für Pflege festzulegen. Dazu sollte einerseits definiert werden, welcher weitere Bedarf an Master-Studiengängen im Bereich der Pflege aus professionalisierungsorientierter Sicht besteht. Ferner stellte sich insbesondere für die Hochschule München die Frage, welcher spezielle Ausrichtungsbedarf und welcher Bedarf an Studienformaten im Raum München besteht. Die gesamte Konzeption des Masters, der im WS 2016/17 startete, beruht auf wissenschaftlicher Basis, die sich in mehrere, interdependente Entwicklungsphasen gliedern lässt. Diese reziproke Entwicklung gleicht einer hermeneutischen Spirale, die zu einer erhöhten Prozess- und Ergebnisqualität führt (Boldt et al., 2017).

#### 2.2. Ergebnisse der Evaluation (OHO-Begleitforschung)

Im Rahmen des Forschungsprojekts OHO wurden die an der Hochschule München entwickelten Pilotstudiengänge zur weiteren Qualitätssicherung nach deren Einführung evaluiert. Hierbei sollte neues, empirisch abgesichertes Wissen dahingehend generiert werden, wie erfolgreiches berufsbegleitendes Studieren ermöglicht und gefördert werden kann. Ein weiteres Ziel war es, geeignete Studienbedingungen für nicht-traditionelle Zielgruppen zu eruieren und diese in den Pilotstudienangeboten umzusetzen. Mit Hilfe der aus der Evaluation gewonnenen Erkenntnisse wurden die bedarfs- und zielgruppengerechten berufsbegleitenden Studiengänge weiterentwickelt.

Dementsprechend wurden die Studierenden der ersten bis dritten Kohorte systematisch und kontinuierlich ab Studienstart WS 2017/18 mit unterschiedlichen empirischen Methoden zum laufenden ANP-Masterstudium befragt.

Für den Studiengangsstart ab WS 2021/22 wurden folgende tiefgreifende inhaltliche und strukturelle Veränderungen im ANP-Masterstudiengang vorgenommen:

- 1. Der Titel wurde auf "Advanced Nursing Practice (ANP)" beschränkt. Die Schwerpunktbezeichnung "Rehabilitation und Prävention von Pflegebedürftigkeit" entfällt ersatzlos. Die ANP-Studierenden, die berufsbegleitend in spezifischen Versorgungsbereichen der Pflege arbeiten, haben die Möglichkeit sich während des Studiums einen eigenen Schwerpunkt zu wählen, der z.B. in den Modulen W\_101, H\_202, H\_304, H\_405 und W\_505 thematisch aufgegriffen werden kann.
- 2. Die Inhalte wurden dementsprechend angepasst, der Schwerpunkt "Rehabilitation und Prävention von

Pflegebedürftigkeit " wurde aus allen Modulen entfernt und die Inhalte beziehen sich stattdessen fortan auf ANP im Allgemeinen.

- 3. Durch die Zusammenlegung von Modulen und Streichung eines Moduls, wurde Raum für drei neue Module geschaffen: "Ethisches Handeln in Praxis und Forschung der Pflege", "Pflegepädagogik in der Praxisanleitung" und "Clinical Leadership am Beispiel von Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement". Die Themen Ethik und Pflegepädagogik entsprechen dem Kompetenzprofil einer APN und wurden auf ausdrücklichen Wunsch der ANP-Studierenden aufgenommen. Das Thema Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement stellt sich insbesondere vor der aktuellen SARS-CoV-2-Pandemie ab dem Jahr 2020 als bedeutendes Querschnittthema für APNs heraus. Dieses Thema eignet sich zudem exemplarisch dafür, den APN-Kompetenzschwerpunkt im Clinical Leadership herauszustellen. Dieses Modul ist als Start zu verstehen, um mittelfristig Selbstverständnis, Rollen, Einsatzgebiete und Aufgaben in ANP und für APNs im Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement zu entwickeln.
- 4. Die Lehr- und Lernformen Blended Learning und synchrone Online-Lehre werden im Master verstärkt und gezielt angeboten, um die Anforderungen an ein berufsbegleitendes Studium bestmöglich zu erfüllen. Die Studierenden sind in der Regel alle vier Wochen am Campus und haben Präsenzlehre in dafür besonders geeigneten Lehrinhalten. Insbesondere die Module des Handelns und der Werte/ Normen sollten in Präsenz angeboten werden. Im Wechsel dazu findet in der Regel alle vier Wochen synchrone Onlinelehre statt. Dazu bieten sich alle Module an, in denen vornehmlich theoretische Inhalte und Wissen gelehrt werden. Die übrige Zeit verbringen die Studierenden im angeleiteten Selbststudium. In E-Learning-Modulen erarbeiten oder aktualisieren die Studierenden selbständig Inhalte einzelner Module. Dabei stehen das individuelle Lerntempo und die flexible Zeiteinteilung der Studierenden im Vordergrund.

## 3. Inhaltliche Ausrichtung, Ziele und struktureller Aufbau des Studiengangs

## 3.1. Advanced Nursing Practice (ANP) und Advanced Practice Nursing (APN)

Der berufsbegleitende Masterstudiengang **Advanced Nursing Practice (ANP)** ist – dem Selbstverständnis der HM als anwendungsorientierte Hochschule folgend – praxisorientiert ausgerichtet.

ANP bedeutet erweiterte und vertiefte Pflegepraxis und steht für die Berufstätigkeit von Pflegefachpersonen, die in spezifischen Versorgungsbereichen autonom arbeiten. Sie verfügen über Expertenwissen, Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung bei komplexen Sachverhalten und klinische Kompetenzen für eine erweiterte Pflegepraxis. Voraussetzung für die Anerkennung als ANP-Pflegefachperson ist ein Masterabschluss in Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt ANP, der auf eine vertiefte und erweiterte Pflegepraxis vorbereitet (DBfK et al., 2013).

Die Advanced Practice Nurse (APN) arbeitet am und mit der Patient:in, folglich in der direkten Pflege.

Die Kompetenzschwerpunkte einer APN sind nach Neumann-Ponesch & Leoni-Scheiber, (2020):

- Spezialisierte klinische Pflegepraxis,
- Beratung und Coaching,
- Konsultation,
- Clinical Leadership,
- Forschung,
- Zusammenarbeit und
- Ethische Entscheidungsfindung.

Im Verlauf des Studiums wird in angeleiteten Reflexionsprozessen ein eigenes Selbstverständnis für die selbst gewählten APN-Kompetenzprofile entwickelt sowie die zivilgesellschaftliche, politische, kulturelle Rolle der Absolvent:innen und ein demokratischer Gemeinsinn vertieft.

Unter dem Oberbegriff ANP bzw. APN (z.B. unter Nurse Practitioner oder Advanced Practice Nurse) hat sich in schätzungsweise 70 Ländern die erweiterte und vertiefte Pflegepraxis in allen Bereichen der Pflege etabliert (ICN, 2015). Der International Council of Nurses (ICN) ist ein Zusammenschluss von über 130 nationalen Berufsverbänden der Pflege mit Sitz in Genf und vertritt weltweit folgende Definition: "A Nurse Practitioner/Advanced Practice Nurse is a registered nurse who has acquired the expert knowledge base, complex decision-making skills and clinical competencies for expanded practice, the characteristics of which are shaped by the context and/or country in which s/he is credentialed to practice. A master level degree is recommended for entry level." (ICN, 2015).

Aus Gründen der internationalen Vergleichbarkeit wird der Begriff ANP für die Bezeichnung des geplanten Masterstudiengangs übernommen.

#### 3.2. Spezifizierung

Die Gesundheits- und Versorgungsstrategien im ANP-Master beinhalten eine große inhaltliche Spannbreite und bezieht sich auf alle Sektoren der Gesundheitsversorgung. ANP stellt eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe dar, für die es spezialisierte Kompetenzen, Kenntnissen sowie Haltungen bedarf, um qualifizierte Pflege in einem besonderen Bereich oder zu einem spezifischen Thema zu gewährleiten.

Die ANP-Studierenden, die berufsbegleitend in spezifischen Versorgungsbereichen der Pflege arbeiten, haben deshalb die Möglichkeit sich während des Studiums einen eigenen Schwerpunkt zu wählen, der z.B. in den Modulen W\_101, H\_202, H\_304, H\_405 und W\_505 thematisch aufgegriffen werden kann.

Qualifizierte Pflegende leisten einen unentbehrlichen Beitrag hinsichtlich präventiver Outcomes in der Patient:innenversorgung (Guerra et al. 2021), zur Verbesserung der Lebensqualität und der Funktionsfähigkeit von Patient:innen (Castillo-Bueno et al. 2010, Poslawsky et al. 2010) und spezifischer Outcomes hinsichtlich deren Angehöriger/Zugehöriger (Hamester et al. 2016).

Deshalb müssen für diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe Möglichkeiten geschaffen werden, die eine qualifizierte Versorgung der Bevölkerung sicherstellt. Aus diesen Gründen bedarf es einer Akademisierung der Gesundheitsberufe sowie einer akademischen Nachqualifizierung von Berufstätigen, unter denen quantitativ die Pflegeberufe überwiegen (DV 2009, Höppner & Kuhlmey 2009, Wagner 2008, DBR 2007).

#### 3.3. Qualifikationsziele und Beschäftigungsbefähigung des ANP-Masters

Ziel des Masterstudiums ist es, die Studierenden für hoch professionelle Pflege und für anspruchsvolle Tätigkeiten in pflegewissenschaftlichen Arbeitsfeldern zu befähigen, damit sie den Anforderungen zum wissenschaftlich-vertieften Arbeiten in spezialisierten Feldern der Pflege sowie in wissens- und wissenschaftsbasierten Positionen gewachsen sind.

Studierende werden im Masterstudiengang befähigt, evidenzbasierte Kenntnisse, Kompetenzen, sowie Haltungen zu erwerben, zu erweitern, zu vertiefen sowie zu reflektieren und diese in erweiterten Handlungsfeldern der Pflege in spezialisierten Bereichen und in verschiedenen Settings anzuwenden. Analog der APN-Kompetenzschwerpunkte nach Neumann-Ponesch & Leoni-Scheiber (2020) sowie nach Tracy & O'Grady (2019) wurden die studiengangspezifischen Qualifikationsziele wie folgt zugeordnet und definiert. In den später aufgeführten Beschreibungen der einzelnen Module werden die jeweiligen Qualifikationsziele weiter präzisiert.

1. Qualifikationsziele für Spezialisierte klinische Pflegepraxis

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- aktuelle pflegefachliche Erkenntnisse auf Grundlage aktueller Literatur aus der Pflegewissenschaft,
   Medizin und anderen relevanten Bezugswissenschaften anzuwenden,
- die Patient:innenversorgung zu verbessern mittels Identifikation individueller
   Unterstützungsbedarfe, zielgerichteter Durchführung vertiefender Assessments, Erstellung eines fallbezogenen Versorgungsplans und Verlaufskontrolle/Evaluation,
- durch die Bearbeitung von hochkomplexen Fallbeispielen aus der eigenen Praxis abstrakte
  Konzepte/Theorien auf ein Individuum zu übertragen. So können die Studierenden sowohl eine
  evidenzbasierte als auch eine erfahrungsbasierte Vorgehensweise in hochkomplexen
  Versorgungssituationen miteinander verknüpfen,
- ihre spezifischen Fachkompetenzen in der Pflege für selbst ausgewählte Pflegephänomene und interventionen zu erweitern und vertiefen,
- wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenz für spezialisierte klinische Pflegepraxis zu erweitern und vertiefen,
- ein bio-psycho-soziales Pflegeverständnis zu Grunde zu legen, das auf eine umfassende Diagnostik
   und die optimale Behandlung von Pflegephänomenen sowie auf die Erhaltung/Wiederherstellung

von Gesundheit und Funktionsfähigkeit abzielt,

- gleichzeitig zur Optimierung der Patientenversorgung und zu mehr Freude am Pflegen beizutragen,
- anwendungs- sowie wissenschaftsorientierte Kenntnisse im eigenen Fachgebiet zu erweitern und zu vertiefen.

#### 2. Qualifikationsziele für Beratung und Coaching

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- Veränderungsprozesse bei Patient:innen sowie bei Zu- und Angehörigen zu begleiten und zu unterstützen (z.B. Beratung zur Krankheits- und Alltagsbewältigung),
- Fallbesprechung und Reflexion in komplexen pflegerischen Versorgungssituationen,
- Fachliche Begleitung von Pflegefachpersonen in Praxisentwicklungsprojekten,
- Patient:innen- und Familienedukation anhand von Beratung, Schulung und Anleitung für Einzelne und/oder Gruppen,
- ihre Fach-, Methoden- und Sozial- und Selbstkompetenz hinsichtlich Beratung und Coaching zu erweitern und zu vertiefen,
- wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenz hinsichtlich Beratung und Coaching zu erweitern und zu vertiefen.

#### 3. Qualifikationsziele für Konsultation

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- fallbezogene kollegiale Beratungen durchzuführen
- ihre Fach-, Methoden- und Sozial- und Selbstkompetenz hinsichtlich Konsultation zu erweitern und zu vertiefen,
- wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenz hinsichtlich Konsultation zu erweitern und zu vertiefen.

#### 4. Qualifikationsziele für Clinical Leadership

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- APN-Strukturen im Zuständigkeitsbereich zu etablieren,
- die Fachkompetenz der Kolleg:innen im Zuständigkeitsbereich zu entwickeln,
- APN-Teams und/oder Qualitätsforen zum jeweiligen fachlichen Schwerpunkt zu entwickeln,
- pflegerische Interventionen und die dazugehörige Arbeitsorganisation zur möglichen Optimierung von Versorgungprozessen zu evaluieren,
- abteilungsübergreifende Aufgaben der indirekten Patientenversorgung zu managen:
   Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Pflegedirektion und Abteilungsleitung sowie mit der Pflegeentwicklungs- und Pflegeforschungsabteilung.
- am Beispiel von Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement Clinical Leadership im eigenen

Unternehmen zu definieren, zu implementieren und zu übernehmen,

- neue Aufgabenfelder und Rollen für ihr Pflegesetting zu erschließen und somit innovativer, eigenverantwortlicher pflegen können,
- wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenz hinsichtlich Clinical Leadership zu erweitern und zu vertiefen,
- breitgefächerte Kompetenzen hinsichtlich fachlichem und projektbezogenem Leadership zu erweitern und zu vertiefen.

## 5. Qualifikationsziele für Forschung

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- Entwicklungsbedarfe in der klinischen Versorgung systematisch zu erheben,
- pflegefachliche Fragestellungen wissenschaftlich zu bearbeiten,
- Entwicklungsmaßnahmen mit der Pflegepraxis abzuleiten und umzusetzen sowie die Ergebnisse zu evaluieren,
- den Bedarf für Implementierungs- und Forschungsprojekte zu erkennen,
- für Planung, Durchführung/Implementierung und Evaluation von Implementierungs- und
   Forschungsprojekten verantwortlich zu sein und alle Teilschritte eines Projekts durchzuführen,
- Projekt- und Forschungsteams zu leiten und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in ihre
   Pflegepraxis zu implementieren,
- englischsprachige, systematische Literaturreviews durchzuführen, zu bewerten und evidencebasierte Pflege in die Praxis zu implementieren.
- pflegefachlichen Austausch und Wissenszirkulation im Unternehmen zu fördern,
- national und international Vorträge, Artikel, wissenschaftliche Poster zu publizieren,
- geeignete Assessmentinstrumente auszuwählen, einzusetzen und zu implementieren.

#### 6. Qualifikationsziele für Zusammenarbeit

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- können die Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Professionen und Disziplinen initiieren, daran aktiv partizipieren, sie kooperativ gestalten und evaluieren,
- sind in der Lage, Konfliktsituationen im Team wahrzunehmen, die eigenen und fremden Anteile zu erkennen und einen angemessenen Beitrag für ein erfolgreiches Konfliktmanagement beizusteuern,
- wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenz hinsichtlich Zusammenarbeit zu erweitern und zu vertiefen
- sich intra-/ bzw. interdisziplinäre Prozesse anhand von praxisbezogener und fallbezogener
   Zusammenarbeit zu erschließen,
- durch die interdisziplinär aufgestellten Dozent:innen die eigene Fach-, Methoden-, Sozial- und

Selbstkompetenz im Themenbereich Zusammenarbeit zu erweitern und zu vertiefen.

#### 7. Qualifikationsziele für Ethische Entscheidungsfindung

Studierende des ANP-Masters werden befähigt,

- ihr berufliches Handeln in der eigenen Pflegepraxis umfassend zu reflektieren,
- Ethische Fallbesprechungen durchzuführen, z.B. Patient:innen und deren Zu- und Angehörigen sowie Kolleg:innen in ethischen Fragestellungen zu unterstützen,
- in klinischen Ethikkomitees mitzuwirken,
- wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenz hinsichtlich Ethischer Entscheidungsfindung zu erweitern und vertiefen,
- sich ethisch-rechtliche Rahmenbedingungen anhand von praxis- und fallbezogener Arbeit zu erschließen,
- begründete und reflektierte Entscheidungen mit der/dem Patient:in, deren Zu- und Angehörige und im Team auf der Basis von ethisch-normativen Rahmenbedingungen zu treffen,
- durch die interdisziplinär aufgestellten Dozent:innen die eigene Fach-, Methoden-, Sozial- und
   Selbstkompetenz zum Thema Ethische Entscheidungsfindung zu erweitern und zu vertiefen.

Durch die enge Verzahnung von Studium und Beruf kann dieses Masterangebot stets auf aktuelle wissenschaftliche Diskurse und Bedarfe der Praxis reagieren. Die Studierenden profitieren durch die Interdisziplinarität der Dozent:innen im Hinblick auf spätere Tätigkeiten bei Organisationen und Einrichtungen im Gesundheitswesen.

Der Masterstudiengangs bietet zusammengefasst wissenschaftlich fundierte und eine anwendungsorientierte Ausbildung für Fachkräfte mit Berufserfahrung in pflegebezogenen Tätigkeitsfeldern an und kommt ihrem Wunsch nach, vertiefte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die interprofessionellen, schnittstellenüber-greifenden komplexen Tätigkeiten in der Pflege Rechnung zu tragen. Zusätzlich gilt es, den Absolvent:innen zukunftsfähige, gesellschaftlich relevante Qualifikationen zu vermitteln und sie zu befähigen, sich an der Gestaltung und Weiterentwicklung des Pflegeberufs aktiv zu beteiligen. Die Absolvent:innen dieses Studiengangs implementieren neuartige, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis und tragen somit zur Professionalisierung des Pflegeberufes und Optimierung der Patientenversorgung bei.

Als ein weiteres Ziel des Masterstudiengangs ist die Öffnung hin zu Promotionsmöglichkeiten und damit die Förderung des pflegewissenschaftlichen Nachwuchses anzusehen. Für Deutschland lässt sich bislang ein erheblicher Mangel an promovierten Pflegewissenschaftler:innen konstatieren.

#### 3.4. Mögliche Tätigkeitsbereiche und Berufsfelder

Wie eingangs erwähnt, umfasst der Master im Rahmen von ANP eine große inhaltliche Spannbreite und bezieht sich auf alle Sektoren der Gesundheitsversorgung. Dementsprechend sind die Tätigkeitsbereiche und Berufsfelder ähnlich breit gefächert. Master-Absolvent:innen können in allen Sektoren der Gesundheitsversorgung (von Akut- bis Palliativpflege) und in allen Vertiefungsausrichtungen (Geriatrie, Psychiatrie, Neurologie etc.) in der nationalen und internationalen **pflegerischen Praxis** arbeiten (z.B. Implementierung und Evaluation von Evidence-based Nursing, auf Pflegephänomene zentriertes Fallmanagement in hochkomplexen Situationen, Beratung von Patient:innen/ Angehörigen/ Zugehörigen, Anleitung bei ethischer Entscheidungsfindung, Optimierung von Teamarbeit im intra- und/oder interdisziplinären Kontext, Management von Forschungsprojekten, Umsetzung des Pflegeprozesses mittels bio-psycho-sozialer Perspektive).

München und sein Umland beherbergt eine Vielzahl an Kliniken (inklusive zweier Universitätsklinika) sowie Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen und daher besteht insbesondere an diesem Standort ein hoher Bedarf an qualifizierten ANP-Pflegenden.

Darüber hinaus bietet der Abschluss als Master of Science durch die Vertiefung von umfassender Methodenkompetenz z.B. in der systematischen Literaturanalyse sowie durch die Anwendung von qualitativen und/oder quantitativen Methoden, die Möglichkeit in gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Feldern zu arbeiten (z.B. als Study Nurse, wissenschaftliche Projektarbeit, Qualitätsmanagement).

#### 3.5. Struktureller Aufbau des ANP-Masters

Der berufsbegleitende Masterstudiengang kann in einer fünfsemestrigen Regelstudienzeit studiert werden und schließt mit dem "Master of Science" (Kurzform: M.Sc.) ab. Der Studiengang umfasst insgesamt 90 ECTS, wobei in allen Semestern zwischen 15 und 20 ECTS-Kreditpunkte erworben werden. Der Masterstudiengang umfasst in der Summe 16 Module und 40 Semesterwochenstunden (SWS) inklusive der Masterarbeit. In jedem Modul sollen die Studierenden spezifische Kompetenzen erwerben, die sich aus Fachkompetenzen, Methodenkompetenzen, Sozialkompetenzen und Selbstkompetenzen zusammensetzten. Diese kompetenzorientierten Modulbeschreibungen lehnen sich an die Handreichung der Hochschule München zu diesem Thema an, die wiederum den HQR aus dem Jahr 2017 zu Grunde legt (Kreulich, 2017).

Module sind in Tabelle 1 blau gekennzeichnet, wenn sie auch als Modulstudium mit Zertifikatsabschluss möglich sind.

Tabelle 1 Gesamtübersicht der Module des Masters ANP nach Semestern

Semester	Module				SWS	ECTS
1.	MANP_W_101 3 SWS	MANP_W_102 3 SWS	MANP_W_103 2 SWS	MANP_O_101 3 SWS	11	20
2.	MANP_H_201 3 SWS	MANP_H_202 3 SWS	MANP_ WN_201 2 SWS	MANP_ H_203 3 SWS	11	20
3.	MANP_ O_302 3 SWS	MANP_ H_304 3 SWS	MANP_ WN_302 3 SWS		9	15
4.	MANP_ O_403 2 SWS	MANP_ H_405 4 SWS	MANP_ W_404-I 1 SWS	[WM_H_406] 0 SWS	7	15
5.	MANP_ W_505 0 SWS		MANP_ W_504-II 2 SWS		2	20
				gesamt	40	90

W = Modul Wissen, O = Organisation, H = Handeln, WN = Werte und Normen, WM = Wahlmodul

#### 3.6. Kompetenzorientierte Semesterbeschreibungen

Im ersten Semester werden vor allem die fachlichen und methodischen Kompetenzen gestärkt. Die Studierenden lernen anhand von vier Modulen neben einer Vertiefung der wissenschaftlichen Praxis mit qualitativen und quantitativen Methoden und einer systematischen Literaturanalyse im Rahmen einer Fallbearbeitung aus der eigenen spezialisierten Pflegepraxis, theoretische Ansätze in ANP und Evidence-based-Practice/ -Nursing kennen, vertiefen und beurteilen diese. Weiter vertiefen die Studierenden Fachkompetenzen hinsichtlich des Aufbaus und der Funktion des dt. Versorgungssystems und gewinnen einen Einblick in die Ökonomik und reflektieren sie als die Wissenschaft, die menschliches Verhalten untersucht als eine Beziehung zwischen Zielen und knappen Mitteln im Gesundheitswesen, die unterschiedliche Verwendung finden können.

Im zweiten Semester überprüfen die Studierenden Strategien von ANP und setzten das theoretisch gelernte Wissen anhand von spezifischen, realen Fallbeispielen im geschützten Rahmen der Hochschule unter Anleitung der Dozent:innen um. Diese werden mit Hilfe von Klassifikationssystemen im Gesundheitswesen, wie ICF, NANDA, NIC und NOC kategorisiert und analysiert. Weiter vertiefen Sie ihre Kompetenzen hinsichtlich ethischen Handelns in Praxis und Forschung. Zur späteren Praxisanleitung von Kolleg:innen, Auszubildenden oder Studierenden werden pflegepädagogische Kompetenzen erworben. Die Themen Beratung und Coaching werden im Anwendungsbereich Advanced Nursing Practice erweitert und vertieft.

Im **dritten** Semester soll durch die persönliche Berufsfeldreflexion sowohl die soziale Kompetenz als auch die Selbstkompetenz gestärkt werden. Teamorientierte Kommunikation und Kooperation, insbesondere in interkulturellen und interdisziplinären Teams, werden reflektiert und für die Praxis anhand von Fallbeispielen optimiert. Die Studierenden vertiefen und erweitern die Strategien, Methoden von ANP und

Kompetenzschwerpunkte der APN, die sie im Zuge einer zweisemestrigen Projektarbeit im Sinne des Work-Based-Learning umsetzten und reflektieren.

Neben Modellen und Methoden des Projektmanagements, wenden die Studierenden in selbstgewählten Praxisfeldern empirische Methoden oder Implementierungsstrategien systematisch an. Sie erhalten einen Überblick hinsichtlich der Rolle und der Aufgaben einer APN (u.a. bezüglich Clinical Leadership) im Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement.

Im **vierten** Semester stehen die Evaluation und die kritische Diskussion der durchgeführten Projektarbeit in der Praxis im Fokus. Qualitätsmanagement und die Evaluation von Pflegeinterventionen werden angewendet und reflektiert. Im Kolloquium, Teil I wird der Forschungszugang zu eigenen Themenfeldern aus der Praxis systematisiert. Die Studierenden entwickeln eigene gesundheits-/pflegebezogene Forschungsvorhaben und verschriftlichen dies in einem Exposé.

Im **fünften** Semester wird das Forschungsvorhaben aus dem vierten Semester in der Masterarbeit inhaltlich und methodisch unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards selbstständig bearbeitet. In diese Arbeit sollen alle im Studium erworbenen und für das Thema relevanten Kompetenzen einfließen. Im Kolloquium, Teil II werden die Studierenden dabei begleitet.

Tabelle 2 Modultitel im Master ANP nach Semestern mit SWS und ECTS. Die zugeordneten primären Qualifikationsziele (QZ), die den APN-Kompetenzschwerpunkten entsprechen, sind pro Modul aufgeführt.

Sem	Code MNAP_	Modultitel	Modul- bereich	sws	ECTS
1	MANP_ W_101	Intra- und interdisziplinäre Fallbearbeitung in spezialisierten Feldern der Pflegepraxis – Teil I Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis	Handeln	3	5
1	MANP_ W_102	Pflegewissenschaft und Pflegeforschung - Empirische Forschungsmethoden Primäre QZ: Forschung	Wissen	3	5
1	MANP_ W_103	(Pflege-)Theoretische Ansätze in Advanced Nursing Practice Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis	Wissen	2	5
1	MANP_ O_101	Versorgungssystemgestaltung und Versorgungssteuerung Primäre QZ: spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit	Organisation	3	5
2	MANP_ H_201	Strategien in Advanced Nursing Practice Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Beratung und Coaching	Handeln	3	5
2	MANP_ H_202	Intra- und interdisziplinäre Fallbearbeitung in spezialisierten Feldern der Pflegepraxis – Teil II Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit	Handeln	3	5
2	MANP_ WN_20 1	Ethisches Handeln in Praxis und Forschung der Pflege Primäre QZ: Ethische Entscheidungsfindung, Forschung	Werte und Normen	2	5
2	MANP_ H_203	Pflegepädagogik in der Praxisanleitung - Anleitung, Beratung und Coaching in Advanced Nursing Practice Primäre QZ: Beratung und Coaching	Handeln	3	5

Gesan	nt			40	90
Э	W_505	Primäre QZ: Forschung	Wissen		18
5	MANP_	Masterarbeit	Wisson		10
,	W_304   II	Primäre QZ: Forschung		-	_
5	W_504-	Einwicklung pflegewissenschaftlicher Projekte	Wissen	2	2
	MANP_	Kolloquium Teil II			
4	[WM_H 406]	[Wahlmodul zum Zertifikat Praxisanleitung] Primäre QZ: Beratung und Coaching	Handeln		
4	MANP_ W_404-I	Kolloquium Teil I Einwicklung pflegewissenschaftlicher Projekte Primäre QZ: Forschung	Wissen	1	5
4	MANP_ H_405	Projektarbeit Teil II Durchführung II, Auswertung, Bericht Forschungsprojekt oder Implementierungsprojekt Primäre QZ: Forschung, Clinical Leadership, Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit	Handeln	4	5
4	MANP_ O_403	Qualitätsmanagement und Evaluation Primäre QZ: Clinical Leadership	Organisation	2	5
3	MANP_ WN_30 2	Teamarbeit, Kooperation und Berufsfeldreflexion in Advanced Nursing Practice Primäre QZ: Zusammenarbeit, Konsultation	Werte und Normen	3	5
3	MANP_ H_304	Projektarbeit Teil I Einführung, Planung, Durchführung I, Forschungsprojekt oder Implementierungsprojekt Primäre QZ: Forschung, Clinical Leadership, Spezialisierte klinische Pflegepraxis, Zusammenarbeit	Handeln	3	5
3	MANP_ O_302	Clinical Leadership am Beispiel von Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement Primäre QZ: Clinical Leadership	Organisation	3	5

Die verschiedenen ANP-Qualifikationsziele werden in den einzelnen Modulen auf verschiedene Weise adressiert. Die präzisierten Qualifikationsziele sind den einzelnen Modulbeschreibungen zu entnehmen.

- 1. Qualifikationsziele für Spezialisierte klinische Pflegepraxis finden sich in den Modulen:
  - Intra- und interdisziplinäre Fallbearbeitung in spezialisierten Feldern der Pflegepraxis Teil I und II
  - Versorgungssystemgestaltung und Versorgungssteuerung:
  - (Pflege-)Theoretische Ansätze in Advanced Nursing Practice
  - Strategien in Advanced Nursing Practice
  - Projektarbeit Teil I und II
- 2. Qualifikationsziele für Beratung und Coaching finden sich in den Modulen:
  - Strategien in Advanced Nursing Practice
  - Pflegepädagogik in der Praxisanleitung Anleitung, Beratung und Coaching in Advanced Nursing Practice
  - [Wahlmodul zum Zertifikat Praxisanleitung]

- 3. Qualifikationsziele für Konsultation finden sich in den Modulen:
  - Teamarbeit, Kooperation und Berufsfeldreflexion in Advanced Nursing Practice
- 4. Qualifikationsziele für Clinical Leadership finden sich in den Modulen:
  - Clinical Leadership am Beispiel von Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement
  - Qualitätsmanagement und Evaluation
  - Projektarbeit Teil I und II
- 5. Qualifikationsziele für Forschung finden sich in den Modulen:
  - Pflegewissenschaft und Pflegeforschung Empirische Forschungsmethoden
  - Ethisches Handeln in Praxis und Forschung der Pflege
  - Projektarbeit Teil I und II
  - Kolloquium Teil I und II
  - Masterarbeit
- 6. Qualifikationsziele für Zusammenarbeit finden sich in den Modulen:
  - Versorgungssystemgestaltung und Versorgungssteuerung
  - Intra- und interdisziplinäre Fallbearbeitung in spezialisierten Feldern der Pflegepraxis Teil II
  - Projektarbeit Teil I und II
- 7. Qualifikationsziele für Ethische Entscheidungsfindung finden sich in den Modulen:
  - Ethisches Handeln in Praxis und Forschung der Pflege

# 4. Didaktische und methodische Überlegungen zu Lehr- und Lernformen sowie zu Prüfungsformen

Ziel des Masterstudiengangs ist es, eine wissenschaftlich fundierte und handlungsorientierte Ausbildung für Pflegefachpersonen, insbesondere mit Berufserfahrung in gesundheitsbezogenen Tätigkeitsfeldern anzubieten und ihrem Wunsch nach vertieften Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und deren Anwendung in inter- und intradisziplinären Teams Rechnung zu tragen. Zusätzlich gilt es, den Absolvent:innen zukunftsfähige, gesellschaftlich relevante Qualifikationen zu vermitteln und sie zu befähigen, sich an der Weiterentwicklung, Gestaltung und Steuerung des Versorgungssystems aktiv zu beteiligen und sich neue Tätigkeitsfelder im ANP-Bereich zu erschließen.

#### 4.1. Lehr- und Lernformen

Deshalb werden den Studierenden die Kompetenzen des Masters u.a. anhand des problemorientierten Lernens, anhand von realen Fallkonstruktionen handlungs- und anwendungsorientiert vermittelt. Sie wenden die gelernten ANP-Strategien mit Hilfe der konstruierten Szenarien, die sie auch aus der eigenen beruflichen Praxis einbringen können, an. Dabei werden die eigenen Tätigkeiten und auch die der anderen

Studierenden (Team-Coaching) unter Einbeziehung der gegebenen Rahmenbedingungen sowie von ethischnormativen Gesichtspunkten reflektiert. Ziel ist es, dadurch eine enge Verzahnung von Forschung, Wissenschaft und Praxis zu gewährleisten. Weiter verbindet dieses Masterangebot die Inhalte mit den aktuellen wissenschaftlichen Diskursen und Bedarfe der Praxis, was den Studierenden einen entscheidenden Qualifikationsvorsprung, im Hinblick auf die ANP-Tätigkeit in Organisationen und Einrichtungen im Gesundheitswesen bietet.

Die im berufsbegleitenden Masterstudiengangs Advanced Nursing Practice eingesetzten Lehr- und Lernformen dienen allesamt dazu, den Studierenden den Erwerb handlungspraktischer, kognitiver, psychomotorischer und affektiver Fähigkeiten und Fertigkeiten in Verbindung mit einem grundständigen pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissensfundus zu ermöglichen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Einsatz von selbst gesteuerten und problemorientierten Lernformen gewidmet, um auf diese Weise das Fundament für ein anhaltendes, lebenslanges Lernen zu festigen. Es wird ein Lernklima geschaffen, das den Studierenden ermöglicht, Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse zu übernehmen, selbstreflexive Kompetenzen auszubilden und zu vertiefen und ein hohes Maß an Unabhängigkeit von den Lehrenden zu erreichen. Auf diese Weise werden die Studierenden befähigt, sich während und nach dem Studium gewachsenen Lernherausforderungen in der Wissensgesellschaft und den sich wandelnden Anforderungen in ihrem persönlichen und professionellen Leben gewachsen zu zeigen.

Ein hohes Maß an Aufmerksamkeit wird zudem auf diskursive Lehr- und Lernformen gerichtet, also beispielsweise Gruppendiskussionen, Gruppenarbeiten, Beobachtung und kritische Analyse von Rollenvorbildern an den unterschiedlichen Lernorten (Hochschule und Praxis). Das Lernen in Kleingruppen und die Unterstützung durch Tutoren und Peers sollen dazu beitragen, die interaktiven und kommunikativen Kompetenzen der Studierenden zu erweitern, ihre Fähigkeit zu Teamarbeit und Kooperation auszubilden und sie damit auf die beruflichen Anforderungen angemessen vorzubereiten. Die Rollenvorbilder von Lehrenden und Praktiker:innen im klinischen Umfeld haben großen Einfluss darauf, inwiefern sich die Studierenden Fertigkeiten und Wertmaßstäbe der Disziplin aneignen und einen professionellen Habitus als Pflegende entwickeln können. Als Absolvent:innen des Masters werden sie später in ähnlicher Weise auf andere Studierende und Praktiker:innen einwirken und das Erscheinungsbild der Pflege in der Gesellschaft beeinflussen.

Die Lehr- und Lernformen Blended Learning und synchrone Online-Lehre werden im Master verstärkt und gezielt angeboten, um die Anforderungen an ein berufsbegleitendes Studium bestmöglich zu erfüllen. Blended Learning besteht aus einem Mix von Selbststudium in E-Learning-Modulen und Präsenzmodulen am Campus. Neue Erkenntnisse zur Lösung komplexer Problemstellungen und weiterführender Fragen werden laut Lernforschung am besten durch soziale Interaktion im Seminaristischen Unterricht oder in angeleiteten Kleingruppen am Campus im Austausch mit kompetenten Dozent:innen mit profunder Fachoder Praxis-Expertise erarbeitet.

Die Studierenden sind in der Regel alle vier Wochen am Campus und haben Präsenzlehre in dafür besonders geeigneten Lehrinhalten. Insbesondere die Module H\_202, WN\_201, H\_203 und WN\_302 als Module des Handelns und der Werte/ Normen sollten in Präsenz angeboten werden. Im Wechsel dazu findet alle vier Wochen synchrone Onlinelehre statt. Dazu bieten sich alle Module des 1. Semesters an, sowie alle vornehmlich theoretischen Inhalte der übrigen Module. Die übrige Zeit verbringen die Studierenden im angeleiteten Selbststudium. In E-Learning-Modulen erarbeiten oder aktualisieren die Studierenden selbständig Inhalte einzelner Module. Dabei stehen das individuelle Lerntempo und die flexible Zeiteinteilung der Studierenden im Vordergrund.

Die Lehrveranstaltungen sollen die Studierenden dabei unterstützen, elaborierte sprachliche Kompetenzen in Wort und Schrift auszubilden. Auf diese Weise sollen sie befähigt werden, sich in ihrer professionellen Praxis und in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn differenziert und qualifiziert ausdrücken zu können. Auch und gerade in den schriftlichen Arbeiten (Klausuren, Studienarbeiten etc.) wird dem Nachweis der Sprachkompetenz und des Ausdrucksvermögens besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Für den Fall unzureichender Kenntnisse der deutschen Sprache wird den Studierenden von Seiten der Hochschule ergänzende Unterstützung (z.B. in Form ergänzender Sprachkurse) angeboten.

Im Rahmen des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Advanced Nursing Practice können unterschiedliche Lehr- und Lernformen, die in der umseitigen Tabelle übersichtsartig zusammengestellt sind, zum Einsatz kommen (Tab. 3 Lehr- und Lernformen in der Übersicht). Die im Anschluss daran dokumentierten Module enthalten jeweils Hinweise auf die empfohlenen Lehr- und Lernformen. Die einzelnen Module sind einem der an der Hochschule München etablierten vier Modulbereiche zugeordnet (Wissen, Organisation, Handeln, Werte/ Normen).

Tabelle 3 Lehr- und Lernformen in der Übersicht

Abkürzung	Lehr-/Lernform	Charakterisierung
SU	Seminaristischer Unterricht	Durch eine Mischung zwischen Wissensvermittlung, Lehrgespräch und Diskussion werden die Lehrinhalte unter aktiver Beteiligung der Studierenden erarbeitet (30 — 60 TN); evtl. durch Tutorien unterstützt.
S	Seminar	Interaktives Lernen, das einen direkten Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden ermöglicht und der Vertiefung/Verfestigung erworbenen Wissens anhand konkreter Beispiele dient (15 — 30 TN).
Ü	(praktische) Übungen	Durch die praktische Anwendung von Wissen sollen die Studierenden in kleinen Gruppen unter Anleitung der Lehrenden definierte Handlungskompetenzen erwerben bzw. erweitern (Skilltraining / 15 —18 TN).

PoL	Problemorientiertes Lernen	Autonomes, in Kleingruppen durchgeführtes Lernen, bei dem die Studierenden ausgehend von einem zuvor definierten Problem angeleitet bzw. eigenständig problembezogenes Wissen erwerben und Lösungskompetenzen entwickeln.
SSt	(angeleitetes) Selbststudium	Individuelle Form der Wissensaneignung, Reflexion, Vertiefung durch die Studierenden ohne oder mit Unterstützung von Lehrenden/Tutoren (z.B. durch Arbeitsaufträge, personelle Unterstützung oder eigenständiges Lektürestudium).
PS / PA	Projektseminar / Projektarbeit	Die Studierenden werden mit fiktiven oder realen Aufgaben- stellungen konfrontiert, die in Kleingruppen selbstgesteuert initiiert, geplant, durchgeführt, präsentiert und evaluiert werden müssen.
Ex	Exkursionen	Eine Form der Lehre außerhalb der Hochschule, die einen direkten Einblick in die Berufswelt vermittelt und reale Begegnungen ermöglicht.
RS	Rollenspiele	Die Studierenden nehmen für begrenzte Zeit fiktive Denk-/Handlungsmuster ein, leben diese in der von ihnen mitgestalteten Spielwelt aus und erwerben so Handlungssicherheit/reflexive Kompetenzen.
Tut	Tutorien	Tutorien durch Studierende höherer Semester finden meist begleitend zu Vorlesungen in Kleingruppen statt, um eine Vor-/Nachbereitung bzw. Vertiefung des vermittelten Wissens zu ermöglichen.
PbL	Praxisbegleitende Lehrveranstaltung	Ziel der praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen ist die Unterstützung der Studierenden bei der Reflexion der studiengangsadäquaten Erprobung ihrer fach- und bezugswissenschaftlichen Kenntnisse und Kompetenzen.
FS / FA	Fallseminar / Fallarbeit	Bei einer Fallstudie werden die Studierenden mit einem Fall/einer konkreten Situation aus der Krankenversorgung/Pflege konfrontiert, um daran analytische und problemlösende Kompetenzen zu entwickeln und zu erproben.
ELE	E-Learning-Einheit (Asynchrone Online-Lehre)	Lehrende und Studierende sind nicht zum selben Zeitpunkt online; die Studierenden arbeiten nach ihrer eigenen Zeiteinteilung. Mittels einer elektronischen Lernplattform und durch Arbeitsaufträge, ergänzende Materialien und Online-Kommunikationsforen für Lehrende/Studierende wird das eigenständige Lernen und die Kommunikation unter den Studierenden und mit den Dozentinnen und Dozenten unterstützt/ergänzt.  Beispiele: Veranstaltungsaufzeichnungen (z. B. mit geteilten Folien, Video, Audio), Podcasts, Tests/Quizzes, Lektüre von wissenschaftlich fundierter Literatur, Reflexionsfragen, Lerntagebuch, Forum, kurze Videostatements.

SOL	Synchrone Online-	Lehrende und Studierende sind zum selben Zeitpunkt online und im
	Lehre	Austausch.
		Beispiele: Live-Online-Veranstaltung (z. B. mit geteilter Power-point-
		Präsentation, Video, Audio), Live-Online-Gruppenarbeit (z. B. via
		Chat oder im Breakout-Room), Live-Online-Umfragen/kurze
		Abstimmungen/Meinungsbild.
BL	Blended Learning	Blended Learning ist ein integrierendes Lernkonzept, das die
		Möglichkeiten des asynchronen E-Learnings mit den Formen des
		synchronen Lernens (in Präsenz am Campus oder z.B. als Live-
		Online-Lehre) in optimaler Weise kombiniert.

Vgl. weiterführendes Dokument "Didaktisches Konzept zum Master ANP (2023)".

## 4.2. Prüfungsformen

Im Masterstudiengang kommen folgende Prüfungsformen zum Einsatz:

PA Projektarbeit

ModA Modularbeit (15 – 20 Seiten)
mdlP mündliche Prüfung (Dauer 15 Min)
schrP schriftliche Prüfung (Dauer 120 Min)

Ref Referat FA Fallanalyse

Exp Exposé (15 Seiten)

PPKol Praxisprojektkolloquium (Dauer 20 Min)
Posterp Posterpräsentation (Dauer 20 min)

MA Masterarbeit (ca. 80 Seiten)

MaKol Masterkolloquiumsprüfung (Dauer 30 Min)

**Projektarbeiten (PA)** sind Teil der zu erbringenden Gesamtleistung im Master Advanced Nursing Practice und müssen bis zur Anmeldung der Masterarbeit abgeschlossen sein. Projektarbeiten dienen der inhaltlichen und / oder methodischen Vorbereitung auf die Masterarbeit sowie der Sondierung einer/eines möglichen Betreuer:in für die Masterarbeit.

**Modularbeiten (ModA)** bezeichnen die schriftliche Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung zu einem vorher mit dem/der jeweiligen Betreuer:in abgesprochenen Themas auf ca. 15-20 Seiten. Sie dienen der Weiterentwicklung von im grundständigen Studium erworbenen Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens und bereiten auf die Erstellung der Masterarbeit vor.

**Mündliche Prüfung (mdlP)** ist die mündliche Abfrage von kognitiven und reflexiven Kompetenzen im jeweiligen Modul. Sie stellt insbesondere den kompetenten Umgang mit Fachbegriffen und Fachkenntnissen sicher.

**Schriftliche Prüfung (schrP)** ist die schriftliche Abfrage von kognitiven und reflexiven Kompetenzen im jeweiligen Modul. Sie stellt insbesondere den kompetenten Umgang mit Fachbegriffen und Fachkenntnissen sicher. Multiple-Choice-Fragen bis zu einem Umfang von 50% pro Prüfung sind möglich.

#### Referat und Fallanalyse (Ref und FA)

Im Rahmen des Referates analysiert die/der Studierende einen ihr/ihm zuvor schriftlich präsentierten Fall anhand zuvor definierter oder selbst erarbeiteter Kriterien unter Einbeziehung der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur. Dazu können fallbezogene Fragen vorgegeben werden. Ferner können Problemkonstellationen identifiziert werden, die unter Zuhilfenahme der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur erklärt werden und von denen sich mögliche Handlungsempfehlungen ableiten lassen.

Der Umfang der Fallanalyse und der Vortragstermin werden von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt. Diese/dieser entscheidet ggf. auch, ob die/der Studierende ein zwei- bis dreiseitiges Thesenpapier und/oder eine maximal fünfseitige inhaltliche Zusammenfassung vorzulegen hat.

#### Exposé, Praxisprojektkolloquium, Projektarbeit und Posterpräsentation im Rahmen des Praxisprojekts

Das **Praxisprojekt**, das über 2 Semester angelegt ist, soll zeigen, dass der/die Studierende in der Lage ist, eine Aufgabenstellung aus dem Fachgebiet Advanced Nursing Practice in der eigenen Praxis selbstständig zu bearbeiten. Die Studierenden können thematisch zwischen Variante A oder Variante B wählen (vgl. Modulbeschreibungen H\_304 und H\_405). Das **Exposé** (Exp) dient hierbei zur schriftlichen Darstellung des eigenen Vorhabens. Es wird ein erster inhaltlicher und zeitlicher Rahmen für das Praxisprojekt festgelegt und schriftlich fixiert, was in der begrenzten Zeit von 2 Semestern mit welchen Ressourcen erarbeitet werden soll. Der Abgabetermin des finalen Exposés wird von der jeweiligen Dozentin/dem jeweiligen Dozenten festgelegt und ist in der Regel am Ende des 3. Semesters.

Das **Praxisprojektkolloquium (PPKol)** ist die mündliche Präsentation und Diskussion der Entwicklung des aktuellen Forschungsstands sowie des eigenen wissenschaftlichen Prozesses. Der Termin des Praxisprojektkolloquiums wird von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt und ist in der Regel am Ende des 3. Semesters.

Der Gegenstand der dazugehörigen **Projektarbeit (PA)** ist die Verschriftlichung des wissenschaftlichen und praxisbezogenen Prozesses während des gesamten Praxisprojekts. Der Abgabetermin der Projektarbeit wird von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt und ist in der Regel am Ende des 4. Semesters.

#### Die Posterpräsentation (Posterp)

Im Rahmen der Posterpräsentation stellt die/der Studierende ein Poster über das eigene Praxisprojekt anhand eines definierten oder an das Thema/den Projektstand angepassten Aufbaus unter Einbeziehung der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur vor. Der Termin der Posterpräsentation wird von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt und ist in der Regel am Ende des 4. Semesters.

Die Masterarbeit (MA) und die zugehörige Masterkolloquiumsprüfung (MaKol) bilden den Abschluss des Masterstudiums. Die Masterarbeit soll zeigen, dass der/die Studierende in der Lage ist, eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus dem Fachgebiet Advanced Nursing Practice selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten. Der Gegenstand des dazugehörigen regelmäßig stattfindenden Masterkolloquiums ist die Entwicklung des aktuellen Forschungsstands sowie des eigenen wissenschaftlichen Prozesses in der

Kolloquiumsgruppe. Das **Exposé** (Exp) zur Masterarbeit dient hierbei zur schriftlichen Darstellung des eigenen Vorhabens. Es wird ein erster inhaltlicher und zeitlicher Rahmen für die Masterarbeit festgelegt und schriftlich fixiert, welche Fragestellung mit welchen Ressourcen wissenschaftlich bearbeitet werden soll. Der Abgabetermin des finalen Exposés zur Masterarbeit wird von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt. Die **Masterkolloquiumsprüfung (MaKol)** ist eine mündliche Präsentation und Diskussion der Masterarbeit. Der Termin der Masterkolloquiumsprüfung wird von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt (vgl. auch § 10 SPO, Anhang A, Anlage 1).

Erfahrungsgemäß reduziert sich die Prüfungsbelastung – im Vergleich zu Studienarbeiten – mittels mündlicher und schriftlicher Prüfungen. Über den Studienverlauf hinweg sind fünf mündliche Prüfungen, Referate und/oder Fallanalysen vorgesehen (Module W\_103, H\_201, H\_202, H\_203, O\_302). Hierbei wurde darauf geachtet, dass die entsprechenden Lehrveranstaltungen diskursiv geprüft werden können. Zwei Leistungsnachweise sollen in Form von schriftlichen Prüfungen erbracht werden (Module W 102 und O\_403). Vier Leistungsnachweise werden durch die Erstellung einer Modularbeit erbracht (Module W\_101, O 101, WN 201, WN 302). Für diese Prüfungsform ist es neben der Betreuung der Arbeit auch Aufgabe der Dozent:innen, die Studierenden stets an den entsprechenden Workload zu erinnern. Manche Studierende investieren erfahrungsgemäß in Studienarbeiten überdurchschnittlich viel Zeit. Im Rahmen der Projektarbeit (Module H\_304 und H\_405) sind, nach Wahl der/des Studierenden, entweder ein Forschungs- oder ein Implementierungsprojekt zu bearbeiten. Am Ende des 3. Semesters wird hierzu ein Exposé erstellt und ein Kolloquium abgehalten (Modul H 304). Im Rahmen der Projektarbeit soll in mehreren Phasen (z. B. Ideenfindung, Methodenwahl, Zeitplanung, Präsentation und Reflexion) ein anwendungsbezogenes pflegewissenschaftliches Vorhaben umgesetzt und in einem 15-seitigen Bericht verschriftlicht werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer 20-minütigen Poster-Präsentation dargestellt und diskutiert (H\_405). Die Bearbeitungsdauer, der Abgabe- und der Präsentationstermin werden von der/dem jeweiligen Dozent:in festgelegt. Der Master schließt mit dem Masterkolloquium und der Masterarbeit ab (Module W 504-II und W 505).

Es wurde streng darauf geachtet, dass die jeweilige Prüfungsform sich für den Inhalt des Moduls eignet.

# 5. Detailbeschreibung der Module

## 5.1. Im 1. Semester

## Modul MANP\_W\_101 (Master Advanced Nursing Practice\_Wissen\_Sem1\_Modul1 für Wissen)

Modultitel Modulbereich	Intra- und interdisziplinäre Fallbearbeitung in spezialisierten Felderr Teil I Handeln / Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis	der Pflegepraxis –	Semester: 1
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt		SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Einführung in das Studium (1 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen:
	Zur intra- und interdisziplinären Fallbearbeitung: Recherche ur Analyse empirischer Studien (2 SWS)	d Angebot: WS	SU/ Ü/ SOL/BL
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h Selbststudium: 63 h	Prüfungsvork	pereitung: 53,25h
Erwartete	Die Studierenden	l .	
Kompetenzen  FK = Fach- kompetenz  MK = Methoden- kompetenz  SoK = Sozial- kompetenz  SeK = Selbst- kompetenz	<ul> <li>können die Möglichkeiten des Nursing Labs für eigene Fallbeat</li> <li>haben sich vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten des wissenschaftlit vielfältigen Arbeitsmittel der Fakultät angeeignet; MK</li> <li>verfügen zur evidenzbasierten Fallbearbeitung in spezialisierten Fähigkeit zur systematischen Literaturrecherche in einschlägigen ges (u.a. PubMed, CINAHL, Cochrane Library); FK/MK</li> <li>haben die englische Fachsprache trainiert und verfügen über die Fähmit englischsprachiger Fachliteratur; MK</li> <li>sind in der Lage zur eigenständigen kritischen Reflexion der Güte vor Publikationen (z.B. anhand der GRADE-Leitlinien); FK/MK</li> <li>können externe und interne Evidenz bei der intra- und interdisz von hochkomplexen Fällen in Einklang bringen (Evidence-basien können die eigene spezialisierte klinische Pflegepraxis dadurch von</li> </ul>	Feldern der Pflegepra undheitswissenschaftliche igkeit zur Auseinanders (pflege-) wissenschaftli iplinären Bearbeitung te Pflege)	d der axis über die en Datenbanken setzung lichen
Verbindliche Lehrinhalte	<ul> <li>Einführung in das Studium (1 SWS):</li> <li>Einführung ins Nursing Lab der Fakultät</li> <li>Einführung in die Informations- und Arbeitsmittel an der Hochschule Verfahren (Bibliothek der HM, Lernplattform Moodle, NINE, VAR, C</li> <li>Standards und Vorgehensweisen des wissenschaftlichen Arbeitens r Hochschule München (u.a. Zitierweise der HM, gendersensitives S Zur intra- und interdisziplinären Fallbearbeitung: Recherche un Studien (2 SWS):</li> <li>Identifikation einer relevanten Fragestellung aus der eigenen Praxis z</li> </ul>	INAHL, Citavi) ach Grundsätzen der chreiben) d Analyse empirischer	
	<ul> <li>interdisziplinären Fallbearbeitung</li> <li>Systematische Literaturrecherche und systematische Studienanalyse</li> <li>Anwendung verschiedener Analyseraster zur kritischen Auseinande</li> <li>Anwendung der Ergebnisse auf die eigene Pflegepraxis</li> </ul>	rsetzung mit wiss. Art	
Ausgewählte Literatur	<ul> <li>Behrens, J. &amp; Langer, G. (2016). Evidence based Nursing and Caring. I Pflegepraxis und Versorgungsforschung – Vertrauensbildende Entzal Bern: Hogrefe Verlag.</li> <li>Deutschen Netzwerk für Evidenzbasierte Medizin e.V. (DNEbM) (o. J. systematischen Literaturrecherche. Verfügbar unter</li> </ul>	iberung der "Wissensch	naft".
	https://refhunter.org/research_support/rechercheschritte/ Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegebe	n.	
Vorkenntnisse	B.Sc.	•••	
Prüfung	ModA, 15-20 Seiten		

## Modul MANP\_W\_102

Modultitel	Pflegewissenschaft und Pflegefor	rschung		Semester:	
Modulbereich		Empirische Forschungsmethoden			
	Wissen / Primäre QZ: Forschung	6146			
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt / Prof. Dr	r. Astrid Herold-Majumdar		SWS:	
Veranstaltungen	Empirische Forschungsmethoden	Empirische Forschungsmethoden I – Qual. Methoden (1,5 SWS) Kurs/TN: 1/15			
	Empirische Forschungsmethoden	II – Quant. Methoden (1,5 SWS)	Angebot: WS	SU/ Ü/ SOL/	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 63 h	Prüfungsvork	 pereitung: 53,2!	
Erwartete	Die Studierenden				
Kompetenzen	• sind mit Fragestellungen,	Methoden und Erkenntnissen de t und können deren Bedeutung für	-		
<b>FK</b> = Fach-	einordnen; <b>FK/MK</b>	ualitativen und quantitativen Ansätze			
kompetenz	der Pflege kritisch auseinand				
MK = Methoden-		e und Fertigkeiten für die Datenerheb	•		
kompetenz		ziehung und Datensättigung, Beurteil	_		
SoK = Sozial-	Interviewleitfaden/ Frageboge Befragungen); <b>MK</b>	en/ Messinstrument und Durchführung	von		
kompetenz	0 0	nverarbeitung und Statistik für die Pf	lege/Gesundheitsver	sorgung sowie	
SeK = Selbst-	deren Anwendung in Pflege-	- und Gesundheitswissenschaften re	flektiert; <b>FK/MK</b>		
	<ul> <li>haben sich vertiefte Kenntniss</li> </ul>	e und Fertigkeiten in der komplexen qu	alitativen und quantit	tativen	
kompetenz	Datenverarbeitung angeeigne				
	<ul> <li>haben sich vertiefte Kenntnisse</li> </ul>	e und Fertigkeiten in deskriptiver und ir	duktiver Statistik ang	eeignet.	
	МК				
Verbindliche	Qualitativo Mothodon, Quantitati	ive Methoden, Multi-Methods-Mix:			
		enntnisse der Pflegeforschung und F	oflegeenidemiologie		
Lehrinhalte		nd qualitativer pflegewissenschaftlich			
	Fragestellung bis zur Veröffe	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			
		zur Interviewleitfaden-, Messinstru	ment-		
	und Fragebogenerstellung				
	Komplexe Anwendung quali	tativer Auswertungsverfahren (z.B. I	Phänomenologie, He	ermeneutik,	
	Qualitative Inhaltsanalyse, G	• •			
	•	riptiver und induktiver Statistik (z.B.			
		eranalyse, Schätz- und Testverfahrer			
	Komplexe Auswertung mit q	qualitativen/quantitativen Software-	Programmen (z.B. Si	PSS, MaxQDA)	
Ausgewählte	<ul> <li>Döring, N. &amp; Bortz, J. (2016).</li> </ul>	. Forschungsmethoden und Evaluation	on in den Sozial- und		
Literatur		ollständig überarbeitete, aktualisiert			
Literatur	Heidelberg: Springer.				
	<ul> <li>Mayer, H. (2015). Pflegefors</li> </ul>	chung anwenden. Wien: Facultas.			
		(2020). Handbuch Qualitative Forsch	ung in der Psycholog	gie. Band 2:	
	Designs und Verfahren. 2. Au	· -			
	Weitere Literatur wird zu Beginn	der Veranstaltung bekannt gegebe	n.		
Vorkenntnisse	B.Sc.				
Vorkenntnisse Prüfung	B.Sc. KI, 180 min				

## Modul MANP\_W\_103

Modultitel Modulbereich	(Pflege-)Theoretische Ansätze in Advanced Nursing Practice Wissen / Primäre QZ: Spezialisierte klinische Pflegepraxis			Semester: 1
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt			SWS: 2 ECTS: 5
Veranstaltungen	(Pflege-) Theoretische Ansätze in Adv	vanced Nursing Practice (1 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen
	Theorie-Praxis-Transfer (1 SWS)		Angebot: WS	SU/ Ü/ FS/ FA,
	(2000)			SOL/ B
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 22,5 h	Selbststudium: 64 h	Prüfungsvo	prbereitung: 63,5 h
Erwartete	Die Studierenden			
Kompetenzen	<ul> <li>haben sich mit relevanten Begr</li> </ul>	ifflichkeiten des bio-psycho-sozia	alen Modells der Wi	HO (2001)
FV Fach		nen von Gesundheit, Krankheit, F	Funktionsfähigkeit,	
<b>FK</b> = Fach-	Behinderung und Pflegebedü  • haben sich mit historischen und	rftigkeit); <b>FK</b> d aktuellen Pflegetheorien auseir	nandergesetzt: <b>FK</b>	
kompetenz		verständnis in der Versorgung im	_	entwickelt;
MK = Methoden-	FK/SeK		•	·
kompetenz	<ul> <li>haben sich mit (Pflege-)theoret</li> </ul>	tischen Ansätzen auseinanderges	etzt sowie diese ein	geordnet
<b>SoK</b> = Sozial-		fortgeschrittene Pflegepraxis (AN		_
kompetenz		en sowie mit dem Konstrukt von S	Selbstbild, Selbstkor	zept und
SeK = Selbst-		auseinandergesetzt; <b>FK/SoK/SeK</b> ychischen, seelischen und soziale	on Dimensionen von	
kompetenz		raus Rückschlüsse für ihr profess		
•	FK/SoK/SeK	•		•
	<ul> <li>haben sich die sozio-kulturelle</li> </ul>	und normativ-gesellschaftliche B	eeinflussbarkeit kör	perlicher
		emacht und Konsequenzen für ih		rt haben die
	Bedeutung von EBP und EBN	in speziellen Bereichen reflektier	t. <b>FK/SoK/SeK</b>	
Verbindliche	Reflektiertes Pflegeselbstverstä			
Lehrinhalte		t, Krankheit, Funktionsfähigkeit, B	ehinderung,	
	Schwerstbehinderung, Pflegebe  • Modelle/Klassifikationen im Ge-	durftigkeit und Renabilitation sundheitswesen (u.a. bio-psycho-s	cazialos Madall dar V	WHO ICE)
	Inklusion (Gesetzliche Grundlag		oziales Modell del A	viio, icr)
		gung/Coping (u.a. Corbin & Straus	ss)	
	<ul> <li>Pflegetheorien in speziellen Ber</li> </ul>	eichen (nach Krohwinkel, Böhm, k	cultursensible	
	Pflege, Orem etc.)			
	Leibphänomenologie und Körpe     Pflogophänomeno und ICE Coro	erkonzepte in der Rehabilitätion Sets in speziellen Bereichen, für s	nozifischo Krankhoit	shildor
	EBP und EBN in speziellen Berei	Sets in spezienen bereichen, für s	pezinsche Krankheit	3bildei
	Modelle/Klassifikationen/Konze		Praxis transferieren	
Ausgewählte	Kamitsuru, S., Herdman, T.H. &	chen pte der Pflegewissenschaft in die Lopes, C. T. (Hrsg.) (2022). NAND		n: Definitionen un
Ausgewählte Literatur	• Kamitsuru, S., Herdman, T.H. & Klassifikation 2021-2023. Kasse	chen epte der Pflegewissenschaft in die Lopes, C. T. (Hrsg.) (2022). NAND	0A-I-Pflegediagnoser	
•	<ul> <li>Kamitsuru, S., Herdman, T.H. &amp; Klassifikation 2021-2023. Kasse</li> <li>Schaeffer, D., Moers, M., Steppe</li> </ul>	chen pte der Pflegewissenschaft in die Lopes, C. T. (Hrsg.) (2022). NAND	0A-I-Pflegediagnoser	
•	<ul> <li>Kamitsuru, S., Herdman, T.H. &amp; Klassifikation 2021-2023. Kasse</li> <li>Schaeffer, D., Moers, M., Steppe Huber.</li> </ul>	chen epte der Pflegewissenschaft in die Lopes, C. T. (Hrsg.) (2022). NAND el: RECOM GmbH. e H. & Meleis A. (2008). Pflegethe	DA-I-Pflegediagnoser orien. Beispiele aus (	den USA. Bern:
•	<ul> <li>Kamitsuru, S., Herdman, T.H. &amp; Klassifikation 2021-2023. Kasse</li> <li>Schaeffer, D., Moers, M., Steppe Huber.</li> <li>World Health Organization (WH</li> </ul>	chen spte der Pflegewissenschaft in die Lopes, C. T. (Hrsg.) (2022). NAND SI: RECOM GmbH. E H. & Meleis A. (2008). Pflegether O) (2001). ICF - Internationale Kla	DA-I-Pflegediagnoser orien. Beispiele aus o ssifikation der Funkt	den USA. Bern: ionsfähigkeit,
•	<ul> <li>Kamitsuru, S., Herdman, T.H. &amp; Klassifikation 2021-2023. Kasse</li> <li>Schaeffer, D., Moers, M., Steppe Huber.</li> <li>World Health Organization (WH</li> </ul>	chen epte der Pflegewissenschaft in die Lopes, C. T. (Hrsg.) (2022). NAND el: RECOM GmbH. e H. & Meleis A. (2008). Pflegether O) (2001). ICF - Internationale Klas Deutsches Institut für Medizinische	DA-I-Pflegediagnoser orien. Beispiele aus o ssifikation der Funkt	den USA. Bern: ionsfähigkeit,
Literatur	<ul> <li>Kamitsuru, S., Herdman, T.H. &amp; Klassifikation 2021-2023. Kasse</li> <li>Schaeffer, D., Moers, M., Steppe Huber.</li> <li>World Health Organization (WH Behinderung und Gesundheit. Dübersetzung, Stand Oktober 20</li> <li>Weitere Literatur wird zu Beginn der</li> </ul>	chen epte der Pflegewissenschaft in die Lopes, C. T. (Hrsg.) (2022). NAND el: RECOM GmbH. e H. & Meleis A. (2008). Pflegethed O) (2001). ICF - Internationale Klad eutsches Institut für Medizinische	DA-I-Pflegediagnoser orien. Beispiele aus o ssifikation der Funkt e Dokumentation (Di	den USA. Bern: ionsfähigkeit,
•	<ul> <li>Kamitsuru, S., Herdman, T.H. &amp; Klassifikation 2021-2023. Kasse</li> <li>Schaeffer, D., Moers, M., Steppe Huber.</li> <li>World Health Organization (WH Behinderung und Gesundheit. DÜbersetzung, Stand Oktober 20</li> </ul>	chen epte der Pflegewissenschaft in die Lopes, C. T. (Hrsg.) (2022). NAND el: RECOM GmbH. e H. & Meleis A. (2008). Pflegethed O) (2001). ICF - Internationale Klad eutsches Institut für Medizinische	DA-I-Pflegediagnoser orien. Beispiele aus o ssifikation der Funkt e Dokumentation (Di	den USA. Bern: ionsfähigkeit,

# Modul MANP\_O\_101

Modultitel Modulbereich	Versorgungssystemgestaltung un Organisation / Primäre O7: spezia	d Versorgungssteuerung alisierte klinische Pflegepraxis, Zusa	mmenarbeit	Semester: 1
Verantwortung	Prof. Dr. Markus Witzmann	ansieree kiimiserie i negepranis, 2436		SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Das deutsche Gesundheitssystem – Vertiefung (1 SWS) Kurs/TN: 1/15			Lehrformen:
	Sozialrechtliche Grundlagen und I	SU/ SOL/ BL		
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 63 h	Prüfungsvorb	l ereitung: 53,25h
Erwartete	Die Studierenden			
Kompetenzen	_	Einblick in die Rahmenbedingunge eutschen Gesundheitssystems; <b>FK</b>	n, Strukturen, Institut	ionen,
<b>FK</b> = Fach-	_	die Ökonomik und reflektieren sie tersucht als eine Beziehung zw. Zie		
kompetenz	unterschiedliche Verwendu	ıng finden können; <b>FK/SeK</b>		
MK = Methoden-		sse zu den Sektoren der Gesundhe d unterschiedlichen Versorgungssti		
kompetenz		chtlichen Bestimmungen eigenstän		i, tertiar),
<b>SoK</b> = Sozial-	<ul> <li>sind in der Lage, Versorgung</li> </ul>	gs- und Steuerungsprobleme der G		zu
kompetenz	identifizieren und ihre Ursa • kennen relevante Steuerun	chen zu reflektieren; <b>FK</b> gsinstrumente der gesundheitliche	n Versorgung: <b>FK</b>	
SeK = Selbst-		n Kooperation und Vernetzung auf		usst und
kompetenz	können kooperieren und sid	ch vernetzen. <b>FK/SoK/SeK</b>		
Verbindliche	Struktur und Funktionsweis	se des Gesundheitssystems, Strateg	gien der Gesundheitsv	ersorgung
Lehrinhalte	und ihre jeweilige sozialrec	htliche Verortung sorgungsbereichen (Gesundheitsfö		
Aussauähka	Rehabilitation, Palliativpfleg Rehabilitationsklinik, ambu  Einordnung der Akutversor, Gesundheitsversorgung inc Finanzierung  Leistungsansprüche, Antrag und Rehabilitation (Leistun, Hilfsmittelversorgung; Bear und Pflegebedürftigkeit; W  Steuerungsinstrumente der Disease Management Progi /Entlassungsmanagement, Case Management (theoret Versorgungsmanagement u  Methoden zur Durchführun	Gesundheitsversorgung (Managed ramme, Integrierte Versorgung, Clii Nachsorgekonzepte) cische Grundlagen, Konzepte, Hand and Versorgungssteuerung auf Einz ag von Fall- und Versorgungsmanag	(Akutklinik, tung etc.) em der Grundlagen der der Akutversorgung Zugang zur ung von Behinderung d Care, Care Managem nical Pathways, Überle lungsfelder) elfallebene (Fallbeispigement	ent, itungs- ele)
Ausgewählte		eit in der Pflege: Grundlagen, Form	en und Anwendungsb	ereiche.
Literatur	5. Aufl., Freiburg i.Br.: Lamk • Weatherly, J. N. (Hrsg.) (20: Klinik – von der Konzeption	Management im Sozial- und Gesund Dertus. 11). Das Pflegegestützte Case Mana bis zur Einführung. Borsdorf: Editic der Veranstaltung bekannt gegeb	ngement in der Psychia on Winterwork.	
Vorkenntnisse	B.Sc.			
Prüfung	ModA , 15-20 Seiten			

#### 5.2. Im 2. Semester

#### Modul MANP H 201

IVIOUUI IVIAINP_H_Z	201				
Modultitel	Strategien in Advanced Nursing P	ractice		Semester: 2	
Modulbereich	Handeln / Primäre QZ: Spezialisie	rte klinische Pflegepraxis, Beratung u	ınd Coaching		
Verantwortung	Verantwortung Prof. Dr. Christine Boldt				
				ECTS: 5	
Veranstaltungen	Beziehung und Beratung (1 SWS)		Kurs/TN: 1/15	Lehrformen:	
	Funktionsfähigkeitsorientierte Un	terstützung (1 SWS)	Angebot: SoSe	SU/ Ü/ PoL/ FS/	
	Anwendung edukativer Strategier	n in der Pflegepraxis (1 SWS)		FA/ SOL/ BL	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 63 h	Prüfungsv	orbereitung: 53, 25h	
Erwartete Kompetenzen  FK = Fach- kompetenz  MK = Methoden- kompetenz  SoK = Sozial- kompetenz  SeK = Selbst- kompetenz	<ul> <li>kennen Strategien und Konzepte der funktionsfähigkeitsorientierten Unterstützung und können sie anwenden; FK</li> <li>sind sich der Bedeutung gezielter Kommunikation und Interaktion bewusst; SoK/SeK</li> <li>sind in der Lage zum professionellen Beziehungsaufbau und zur Herstellung einer förderlichen Pflege- und Arbeitsbeziehung mit dem Patienten/Klienten; SoK/SeK</li> <li>haben ein Bewusstsein entwickelt für die Bedeutung biografieorientierter Pflege; SoK/SeK</li> <li>haben Anleitungs- und Schulungskompetenz entwickelt und sind befähigt zur Entwicklung spezifischer Anleitungs- und Schulungskonzepte. FK/SoK/SeK</li> <li>haben eine theoretisch fundierte Grundhaltung der "Hilfe zur Selbsthilfe" in der Beratung entwickelt; FK/SoK/SeK</li> <li>sind zur professionellen Beratung von Patienten und Angehörigen/ Zugehörigen sowie zur selbstreflexiven Bewertung des Beratungsgeschehens befähigt; FK/SoK/SeK</li> <li>sind sensibilisiert für die psychosozialen Belastungen von Patient:innen und Angehörigen/ Zugehörigen in der rehabilitativen Phase. FK/SoK/SeK</li> </ul>				
Verbindliche Lehrinhalte	Beziehung und Beratung:  Theorien und Methoden der Beziehungsgestaltung; professioneller Beziehungsaufbau und Herstellung eines Arbeitsbündnisses  Beobachtungs- Wahrnehmungs- und Kommunikationstechniken				

- Beobachtungs-, Wahrnehmungs- und Kommunikationstechniken
- Biografiearbeit im Pflegeprozess
- Formen und Maßnahmen einer professionellen psychosozialen Unterstützung (Rolle der professionellen Pflege und Rolle anderer Disziplinen)
- Theoretische Grundlagen der Beratung (Empowerment, Salutogenese, Alltags- und Lebensweltorientierung, Angehörigen-/ Zugehörigenorientierung)

## Funktionsfähigkeitsorientierte Unterstützung:

- Evidenzbasierte Konzepte der Pflege in speziellen Bereichen (Basale Stimulation, Kinästhetik, Prophylaxen, Funktionsorientiertes Dysphagietraining, Validation, Spiegeltherapie, etc.)
- Komplementäre Therapiemethoden (technikorientierte Gesundheitsversorgung; Bedeutung der Wohnumfeldgestaltung; alternative Therapien, etc.)

#### Anwendung edukativer Aktivitäten in der Pflegepraxis:

- Theorien über Lernen, Wissen, Bildung und Erziehung
- Edukative Aktivitäten in verschiedenen Settings der Pflegepraxis
- Simulation von Anleitungs- und Schulungssituationen
- Methoden und Instrumente der Beratung, Beratungsprozess, Beratungskonzepte, Grenzen der Beratung
- Angehörigen-/Zugehörigenberatung (Entscheidungs- und Klärungshilfe, Motivation zur Pflegeübernahme, weiterführende Informationsangebote, Entlastungsstrategien)

Ausgewählte Literatur	Bengel, J. & Mittag, O. (Hrsg.) (2016). Psychologie in der medizinischen Rehabilitation: Ein Lehr- und Praxishandbuch. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag
	Engel, R. (2020). Gesundheitsberatung in der Gesundheits- und Krankenpflege. Wien: Facultas.
	• Färber R, Rosendahl J. (2018). The association between resilience and mental health in the somatically ill – a systematic review and metaanalysis. In: Dtsch Ärztebl Int. 115: 621-7.
	Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Vorkenntnisse	B.Sc.
Prüfung	mdIP, 15 min

# Modul MANP\_H\_202

Modultitel Modulbereich	Pflegepraxis – Teil II			Pflegepraxis – Teil II				Semester: 2
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt							
Veranstaltungen	Fallbearbeitungen in spezialisierte	en Feldern der Pflegepraxis (3 SWS)	Kurs/TN: 1/15	ECTS: 5 Lehrformen:				
			Angebot: SoSe	FS/ FA/ SOL/ BL				
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 63 h	Prüfungsvorbe	reitung: 53, 25h				
Erwartete	Die Studierenden							
Kompetenzen		rdisziplinäre Fallbearbeitungen system SeK	atisch durchzuführe	n				
<b>FK</b> = Fach- kompetenz		n Klassifikationen und Dokumentatior nen diese in der intra- und interdiszipli CNDV: FK/Sok/Sok		enden				
MK = Methoden-		agnostischen Prozess in speziellen Ber	eichen auseinanders	resetzt				
kompetenz		arbeit anwenden; <b>FK/SoK/SeK</b>	2.0	,000.				
SoK = Sozial-	·	ystematischer Literaturanalyse eviden	zbasierte					
kompetenz	Interventionen für die Fallark	peit identifizieren; <b>FK/MK</b> Ischen Assessmentverfahren einschätz	on Oflogophänomor	20				
SeK = Selbst-	: =	isch dazugehörige Pflegeinterventione						
kompetenz	spezialisierte Wundversorgur Ultraschalldiagnostik Resthar	ng, Stomaversorgung, Wechsel von su n, Infusionstherapie, Beratung bei bes	orapubischen Kathet	ern,				
	diese mit geeigneten Verfahr							
Verbindliche	<ul> <li>Pflegeprozess in speziellen E</li> <li>Intra- und interdisziplinäre Fa</li> </ul>	Bereichen (z.B. Frührehabilitation auf	der Intensivstation	)				
Lehrinhalte		anamarysen ezifische Pflegephänomene, für spezit	fische Situationen					
	(z.B. in der Biographiearbeit,							
	Pflegephänomene und Pfleg							
	<ul> <li>Fallarbeit mit ICF (WHO 200 Dokumentationssystemen of</li> </ul>	11), NANDA, NIC und NOC oder weite	eren Klassifikations-	und				
	•	nen in der Fallarbeit mittels systema	tischer Literaturana	alyse				
	Pflege-Outcomes	,		,				
Ausgewählte	Herdman, T. & Kamitsuru, S	., (Hrsg.) (2019). NANDA-I-Pflegediag	gnosen: Definitione	n und				
Literatur		Klassifikation 2018-2020. 2. Auflage. Kassel: RECOM GmbH; doi:10.1055/b-007-169888						
	Facultas.	it in der Pflege: Grundlagen, Former						
		(WHO) (2001). ICF - Internationale Kl eit. Deutsches Institut für Mediziniscl ober 2005		- ·				
		der Veranstaltung bekannt gegeben						
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_103							
Prüfung	Ref/FA 45 min							

Modultitel Modulbereich				Semester: 2
Verantwortung	Prof. Dr. Markus Witzmann			SWS: 2 ECTS: 5
Veranstaltungen	Medizin-/Pflegethik (1 SWS)		Kurs/TN: 1/15	Lehrformen:
	Forschungsethik (1 SWS)		Angebot: SoSe	PoL/ FS/ FA/
				SOL/ BL
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 22,5 h Selbststudium: 81 h Prüfu			ereitung: 46,5 h
Erwartete				
Kompetenzen	Die Studierenden	dar athicahan Analysa und Daflavias		
<b>FK</b> = Fach-		der ethischen Analyse und Reflexior en Handlungsfeldern auf Individual		
kompetenz	c. Forschungsethik			
MK = Methoden-	Die Studierenden			
kompetenz		auf der Grundlage praxisrelevanter	-	
<b>SoK</b> = Sozial-	Handlungsfeldern - ethisch-r und Handlungsansätze (FK, N	ormativen Problemstellungen und ( NK, SoK, SeK).	erarbeiten hierzu Ent	scheidungs-
kompetenz	beherrschen ausgewählte M	odelle zur Entscheidungsfindung so		
SeK = Selbst-	SoK, SeK).	Handlungsfeldern und können dies	e fallbezogen anwen	den (FK, MK,
	Handein, wie der Pflegeproz- Beziehungspflege oder der P sind in der Lage, eigenes und betrachten, zu reflektieren u wenden Medizin- und pflege sicher (FK, MK, SeK). kennen die für die Durchführ relevanten Rahmenbedingur können fallbezogen die konk argumentativ begründen (FK ein (FK, MK). können Patienten und Angel Handelns beraten und bei ih SoK, SeK). bringen sich bei der individur Pflegeprozesses bei ethische unterstützen den zum Wohle SoK, SeK). reflektieren ethisch relevant pflegewissenschaftlicher Pro kennen ethisch relevante He Menschenrechte/-würde, So individueller Ebene, wie selb Partizipation und können die SeK). analysieren und reflektieren wie ICN-Ethikkodex; Pflegech	urrierenden ethischen Prinzipien ar , MK); bringen sich als Akteure in Prinörige bei der Gestaltung und Umserer Entscheidungsfindung unterstüt ellen Gestaltung des Diagnose-, Behn Problemstellungen mit ihrer beruge des jeweiligen Pflegenden bestmöte Rahmenbedingungen bei der Plan jekte (Studien) (FK, MK, SoK, SeK). Frausforderungen auf struktureller Elidarität, Genderaspekte, kulturelle stbestimmtes Leben als Zielvision, Ause in der ethischen Analyse und Referarta (FK).	nstellationen, der Gen) (FK, MK, SoK, SeK). ethischer Grundsätzren (FK, MK, SoK, SeK). ethischer Grundsätzren (FK, MK, SoK, SeK). dilbezogen an und fül forhaben (Studien, Provenden und die Ergerozesse der klinischer tzung pflegerisch relezen (Informed Consetandlungs-, Reha- und fsethischen Perspekt glichen Handlungsan ung und Durchführunden, wie Heterogen Kontexte, Inklusion station berücksichtigeren Schwerpunkte und	e zu  ). hlen sich darin rojekte) ethisch ebnisse n Ethikberatung evanten nt) (FK, MK, d ive ein und satzes (FK, MK, ng hität, sowie auf rment, en (FK, MK, SoK, d Hintergründe,

	erwerben Wissen zur Entwicklung der Forschungsethik, deren normative Grundlagen und dem möglichen Transfer auf eigene pflegewissenschaftliche Projekte bzw. Studien; sind sensibilisiert auf die pflegewissenschaftliche ethische Reflexion bei der Durchführung eigener Forschungsvorhaben (FK, MK, SeK).
Verbindliche Lehrinhalte	<ul> <li>Pflege- und Medizinethische Theorien / Modelle (Perspektiven, Handlungsfelder, Gemeinsamkeiten und Unterschiede)</li> <li>Professionsethiken</li> <li>Menschenbilder und deren Wirken in der ethischen Betrachtung pflegewissenschaftlichen Handelns und Forschens</li> <li>Normative Grundlagen ethischen Handelns in der Pflege und Forschung</li> <li>Ethische Reflexion auf Individual- und Institutions-/Systemebene</li> <li>Ethische Einzelfall-, Interaktionsanalysen / Ethikberatung und Ethikkomitee</li> <li>Ethische Reflexion der Rolle und Funktion der Pflege als wissenschaftliche Disziplin</li> <li>Ethische Entscheidungsfindung (im interprofessionellen Team)</li> <li>Ethische Analyse und Interpretation normativer Rahmenbedingungen bei der Gestaltung, Durchführung und Bewertung pflegewissenschaftlicher Vorhaben (Studien, Projekte)</li> <li>Reflexion der eigenen Planung und Durchführung pflegewissenschaftlicher Projekte</li> <li>Ethische Herausforderungen auf struktureller und individueller Ebene im Wirken als Pflegeprofession</li> </ul>
Ausgewählte Literatur	<ul> <li>Bücher</li> <li>Deutscher Ethikrat (2016). Patientenwohl als ethischer Maßstab für das Krankenhaus. ISBN 978-3-941957-71-8 (PDF)</li> <li>Deutscher Ethikrat (2018). Hilfe durch Zwang? Professionelle Sorgebeziehungen im Spannungsfeld von Wohl und Selbstbestimmung. ISBN 978-3-941957-79-4 (PDF)</li> <li>Hiemetzberger, M. (2020). Ethik in der Pflege. Wien: Facultas.</li> <li>Hiemetzberger, M.; Messner, I. &amp; Dorfmeister, M. (2019). Ethik, Geschichte und Berufskunde für Pflegeberufe. Wien: Fakultas.</li> <li>Hülsken-Giesler, M. &amp; Remmers H. (2020). Robotische Systeme für die Pflege. Osnabrück: Universitätsverlag.</li> <li>Lay, R. (2012). Ethik in der Pflege. Ein Lehrbuch für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Hannover: Schlütersche.</li> <li>Maio, G. (2011). Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin: Ein Lehrbuch. Schattauer.</li> <li>Monteverde, S. (Hrsg.) (2012). Handbuch Pflegeethik. Ethisch denken und handeln in den Praxisfeldern der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>Schnell, Martin W. (2017). Ethik im Zeichen vulnerabler Personen, Velbrueck-Wissenschaft, Weilerswist.</li> <li>Vollmann, J. &amp; Schildmann, J. (Hrsg.) (2011). Empirische Medizinethik: Konzepte, Methoden und Ergebnisse. Berlin: LIT-Verlag.</li> <li>Vollmann, J.; Schildmann, J. &amp; Simon, A. (Hrsg.) (2009). Klinische Ethik. Frankfurt am Main: Campus.</li> <li>Wiesing, U. (Hrsg.) (2012). Ethik in der Medizin. Stuttgart: Reclam.</li> <li>Brandenburg, H.; Mayer, H. &amp; Schrems, B. (2018). Pflegewissenschaft 2 - Das Lehrbuch für Pflegeforschung und ihre Methoden. Göttingen: Hogrefe.</li> <li>Zeitschrift für medizinische Ethik.</li> <li>Ethik in der Medizin, AEM</li> <li>Nursing Ethics. An international Journal for Health Care Professionals</li> <li>The Online Journal of Issues in Nursing. A scholarly Journal of American Nurses Association</li> <li>Nursing Philosophy, Journal, Open Access</li> </ul>
	Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
	D.C.

Vorkenntnisse

Prüfung

B.Sc.

ModA , 15-20 Seiten

# Modul MANP\_H\_203

Modultitel Modulbereich	Pflegepädagogik in der Praxisanle Advanced Nursing Practice Handeln / Primäre QZ: Beratung u	eitung – Anleitung, Beratung und Co und Coaching	aching in	Semester: 2		
Verantwortung	Prof. Dr. Andreas Fraunhofer	SWS: 3 ECTS: 5				
Veranstaltungen	Methoden der Praxisanleitung (2,	5 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen:		
	Anleitung, Beratung und Coaching SWS)	g in Advanced Nursing Practice (0,5	Angebot: SoSe	SU/ Ü/ PoL/ FS/ FA/ SOL/ BL		
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 63 h	Prüfungsvorbe	reitung: 53, 25h		
Erwartete	Die Studierenden		1			
Kompetenzen		s stetigen Prozesses des EbN bewus:	st und können dies o	den		
<b>FK</b> = Fach-		neorie – Praxis – Transfer); <b>FK/SoK</b> n den Lehr- und Sozialformen; <b>FK</b>				
kompetenz		n Lehr- und Sozialformen angepasst		FK/MK		
MK = Methoden-		schiedliche Lerntypen zu erkennen; F ndlage über Methodik und Didaktik		ng: MK		
kompetenz		uktion in ihrem speziellen Bereich an		.8,		
SoK = Sozial-	_	Anleitungsprozess zu planen, indivi	duell anzupassen ur	nd		
kompetenz	<ul> <li>durchzuführen; FK/MK/SoK/</li> <li>erwerben die Kompetenz Lei</li> </ul>		aktuellen Wissensta	nd des		
SeK = Selbst-		<ul> <li>erwerben die Kompetenz Lernziele zu kontrollieren und auf den aktuellen Wissenstand des Anzuleitenden aufzubauen; MK/FK/SeK</li> </ul>				
kompetenz	erkennen die unterschiedlichen Lernbereitschaften/Lernkompetenzen des Anzuleitenden und      kännen die en in die ideal meetikingen. FK/NAK/G-K/(G-K/)       in die ideal in die ideal meetikken. FK/NAK/G-K/(G-K/)       in die ideal meetikken. FK/NAK/G-K/(G-K/)       in die ideal meetikken. FK/NAK/G-K/(G-K/)					
	können diesen individuell motivieren; FK/MK/SoK/SeK  reflektieren den Anleitungsprozess aus 360°-Sicht; MK/FK/SeK/SoK					
		len Anzuleitenden ein auf die Situati		ung		
	angepasstes Feedback zu gel					
	<ul> <li>entwickeln die Kompetenz au durchzuführen; FK/ MK/ Sok</li> </ul>	nhand der eigenen Beobachtung obj :// SeK	ektive Bewertungen			
		nsatz des Skill Labs im Anleitungspro	zess MK/FK/SeK/So	ьК		
	können Pflegefachpersonen	in Praxisentwicklungsprojekten coac	hen und beraten. <b>N</b>	/IK/FK/SeK/SoK		
Verbindliche	Theorie des Lernens: Lernpsy	rchologie, Lernstrategien, Lernforme	en, Lerntypen			
Lehrinhalte	Theorie-Praxis-Transfer und	Theorie-Praxis-Zirkulation				
	<ul> <li>Der Anleitungsprozess</li> <li>Beratung und Coaching von I</li> </ul>	Kolleg:innen in der Advanced Nursin	g Practice			
	1	n Planung, Durchführung und Evalua	_	ssen		
	o Das Hamburger Mo					
	Theoretische Grun     Theoretische Grun					
	<ul> <li>Theoretische Grun</li> <li>Kommunikationsformen in d</li> </ul>	dlagen zur Methodenlehre er Praxisanleitung				
		ngskriterien in der Praxisanleitung				
	=	nd Bewertungsfehler in der Praxisan	leitung			
	Möglichkeiten des Skill Labs	im Anleitungsprozess				
Ausgewählte		ter. Pflegen, ausbilden, begleiten. 4.	_	uttgart: Thieme.		
Literatur		nleitung in der Pflege. Berlin Heidelk Ind anleiten und beraten. 5. Auflage.				
		der Veranstaltung bekannt gegeben				
Vorkenntnisse	B.Sc.					
Prüfung	Ref/FA 30 Minuten					
	,					

#### 5.3. Im 3. Semester

## Modul MANP\_O\_302

Modultitel Modulbereich	Clinical Leadership am Beispiel von Katas Organisation / Primäre QZ: Clinical Leade		management	Semester: 3		
Verantwortung	Prof. Dr. Monika Schaffner/ Prof. Dr. Chr			SWS: 3 ECTS: 5		
Veranstaltungen	Clinical Leadership (0,5 SWS)		Kurs/TN: 1/15	Lehrformen:		
C	Katastrophenmanagement in der in	ner- und außerklinischen	Angebot: WS	SU/ Ü/ PoL/		
	Gesundheitsversorgung (1,5 SWS)			FS/ FA/ SOL/		
	Krisen- und Notfallmanagement in der st	tationären oder ambulanten		BL		
	Versorgung (1 SWS)			51		
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 68 h	Prüfungsvorbe	reitung: 48,25 h		
Erwartete	Die Studierenden		1			
Kompetenzen	<ul><li>können die Rollen und Aufgaben hir</li><li>können Clinical Leadership für das e</li></ul>	•	,			
<b>FK</b> = Fach-	<ul> <li>können Veränderungsprozesse hinsi entwickeln und implementieren; M</li> </ul>		- und Notfallmanage	ment		
kompetenz	<ul> <li>kennen relevante Definitionen und I</li> </ul>	•	emenbereich; <b>FK</b>			
MK = Methoden-	haben sich einen Überblick über die	katastrophale Geschichte der	Erde verschafft (von	n Urknall bis zur		
kompetenz	SARS-CoV-2-Pandemie); <b>FK</b> • haben sich mit Auslösern von Katast	ronhen (Pandemie Endemie	Großunfall Naturkat	rastronhe		
SoK = Sozial-	technische Katastrophe, Brand, Krie	•		idoti opiic,		
kompetenz	sind sich über das diverse Verhalten	von Menschen im Katastroph	nen-, Krisen- und Not	fall im Klaren		
SeK = Selbst-	und wissen, damit umzugehen; <b>FK/</b> 5	SoK				
kompetenz	kennen die rechtlichen Rahmenbedi			-		
Kompetenz	Series series ser anten en er garnisater	beherrschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische Aspekte für den      verschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische Aspekte für den      verschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische Aspekte für den      verschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische Aspekte für den      verschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische Aspekte für den      verschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische Aspekte für den      verschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische Aspekte für den      verschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische Aspekte für den      verschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische Aspekte für den      verschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische Aspekte für den      verschen strukturell-organisatorische sowie bauliche und technische sowie bei den der den den der den der den				
	Katastrophen-, Krisen- und Notfall ir für ihre Organisation berücksichtige		neitsversorgung und	konnen diese		
	<ul> <li>beherrschen strukturell-organisator</li> </ul>		nische Asnekte für d	en		
	Katastrophen-, Krisen- und Notfall ir		•			
	für ihre Organisation berücksichtige	<del></del>	0 0			
	haben sich einen Überblick über Stru	ukturen, Zuständigkeiten, Auf	gaben und Akteure i	n einer		
	Gesundheitsorganisation im Katastr	rophen-, Krisen- und Notfall v	erschafft; <b>FK/MK</b>			
	<ul> <li>beherrschen die Grundsätze der Eva Evakuierung eine Schlüsselposition e</li> </ul>	-	chtungen und könner	n bei einer		
	können ausgewählte Triage-Systeme	e in der Notfall- und Intensivvo	ersorgung beurteilen	und anwenden		
	(z.B. Australasian Triage Scale, Cana	, ,	••	riage System		
	(MTS), Emergency Severity Index (ES					
	kennen die Schnittstellenproblemat		können diese system	atisch		
	<ul> <li>analysieren und managen; FK/MK/S</li> <li>beherrschen effektive Strategien zu</li> </ul>		unhan Krisan und Na	rtällen und		
	beherrschen effektive Strategien zu	i kommunikation bei katastro	pnen, knsen und No	manen unu		

- können in einer Gesundheitsorganisation im Krisen- und Notfall führen und leiten; MK/SoK/SeK
- können in zeitkritischen Situationen im Krisen- und Notfall entscheiden und handeln; MK/SoK/SeK

Gesundheitsorganisation im Krisen- und Notfall und können hier eine Schlüsselposition einnehmen;

• kennen die medizinisch-pflegerischen Strategien und Methoden im Krisenmanagement; **MK** 

beherrschen effektive Strategien zur Information, Warnung und Alarmierung in einer

• kennen die psychosozialen Strategien und Methoden im Krisenmanagement; MK/SoK/SeK

können hier eine Schlüsselposition einnehmen; MK/SoK/SeK

MK/SoK/SeK

- haben Kriseninterventionen kennengelernt und können diese im Fallbespiel anwenden; MK/SoK/SeK
- kennen die Ziele und Aufgaben von Kriseninterventionsteams und wissen, wann diese in der Praxis zu rufen sind; MK/SoK/SeK
- haben über das Selbstverständnis, die Rollen, die Einsatzgebiete und die Aufgaben einer APN reflektiert und erste Ansätze erarbeitet. SoK/SeK

## Verbindliche Lehrinhalte

- Clinical Leadership: Selbstverständnis, Rollen, Einsatzgebiete und Aufgaben einer APN zum Thema
- Definitionen und Klassifikationen für diesen Themenbereich
- Eine kurze Geschichte der erdgeschichtlichen Katastrophen
- Katastrophenschutz in Deutschland
- Rechtliche Rahmenbedingungen zum Katastrophenschutz und zum -management in Deutschland
- Auslöser: Pandemie, Endemie, Großunfall, Naturkatastrophe, technische Katastrophe, Brand, Krieg, Terror
- Verhalten der Bevölkerung und des Individuums im Katastrophenfall (zwischen Panik bis Kompetenz- und Resilienz-Erwerb)
- Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement in der innerklinischen Gesundheitsversorgung
- Katastrophen-, Krisen- und Notfallmanagement in der außerklinischen Gesundheitsversorgung
- Strukturen, Zuständigkeiten, Aufgaben und Akteure in einer Gesundheitsorganisation im Katastrophen-, Krisen- und Notfall
- Katastrophenplan und Pandemieplan in der Organisation
- Grundsätze der Evakuierung von Gesundheitseinrichtungen
- · Normen/Werte und Entscheidungen (Triage) im Katastrophen-, Krisen- und Notfall
- Schnittstellenmanagement bei Katastrophen, Krisen und Notfällen
- Kommunikation bei Katastrophen, Krisen und Notfällen
- Information, Warnung und Alarmierung einer Gesundheitsorganisation im Krisen- und Notfall
- Führen und Leiten in einer Gesundheitsorganisation im Krisen- und Notfall
- Zeitkritisches operatives Entscheiden und Handeln im Krisen- und Notfall
- · Medizinisch-pflegerisches Krisenmanagement
- Psychosoziales Krisenmanagement
- Krisenintervention und Kriseninterventionsteams

## Ausgewählte Literatur

- Bayerische Staatskanzlei (Hrsg.) (1996). Bayerisches Katastrophenschutzgesetz (BayKSG).
   München: Verlag C.H.BECK oHG. Download unter: https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKatSchutzG jeweils mit den aktuellen Verordnungen, derzeit vom 26. März 2019.
- Blanck-Köster, K., Roes, M. & Gaidys, U. (2020). Clinical-Leadership-Kompetenzen auf der Grundlage einer erweiterten und vertieften Pflegepraxis (Advanced Nursing Practice). Med Klin Intensivmed Notfmed 115: 466–76.
- Kunz, S.; Scheuermann U. & Schürmann I. (2009). Krisenintervention: Ein fallorientiertes Arbeitsbuch für Praxis und Weiterbildung (Edition Sozial). Weinheim: Beltz Juventa.
- Scholtes, K.; Wurmb, T. & Rechenbach, P. (Hrsg.) (2018). Risiko- und Krisenmanagement im Krankenhaus: Alarm- und Einsatzplanung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Taylor, S. (2020). Die Pandemie als psychologische Herausforderung. Ansätze für ein psychosoziales Krisenmanagement. Gießen: Psychosozial-Verlag.
   Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

## Vorkenntnisse

B.Sc

#### Prüfung

Ref/FA 30 min

## Modul MANP\_H\_304

Modultitel Modulbereich	Projektarbeit Teil I: Einführung, Planung, Wahlmöglichkeit: Forschungsprojekt Handeln / Primäre QZ: Forschung, Clinical Pflegepraxis, Zusammenarbeit	Semester: 3		
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt			SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Projektarbeit I - Variante A (3 SWS)		Kurs/TN: 1/15	Lehrformen
			Angebot: WS	PS/ PA/ SOL/ B
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Prüfungsvo	l rbereitung: 68,25 h	
Erwartete Kompetenzen FK = Fach- kompetenz MK = Methoden- kompetenz SoK = Sozial- kompetenz SeK = Selbst- kompetenz	Variante A  Die Studierenden  wenden themenspezifisch adäquate Meerwerben breitgefächerte Kompetenze erschließen Kooperationspartner:innen steuern im Projektkontext andere Heal können die Beziehungen des Projekts zu fertigen ein Exposé nach wissenschaftl wenden qualitative und/oder quantitati wenden Kenntnisse und Fertigkeiten für d und Datensättigung, Beurteilung Intervie von Befragungen); FK/MK  haben die Anwendung der Datenverarbe reflektiert; FK/MK  wenden ihre vertieften Kenntnisse und Fe Datenverarbeitung in ihrem Projekt an; FK wenden ihre Kenntnisse und Fertigkeiten sind in der deskriptiven und induktiven A zur Datenverarbeitung (z.B. EXCEL, SPSS) tabellarisch aufzubereiten und zu präse sind in der Auswertung qualitativer Dat MaxQDA) befähigt, Daten sinnvoll aufzu	in hinsichtlich projektbezog und organisieren das Projekt Professionals / Projektpum Projektkontext gestalter ichem Standard an; FK/MK ive Forschungsansätze an; Fie Datenerhebung in ihrem Pewleitfaden/ Fragebogen/ Mewleitfaden/ Fragebogen/ Fragebogen/ Mewleitfaden/ Fragebogen/ Fragebogen/ Fragebogen/ Fragebogen/ Fragebogen/ Fragebogen/ Fragebogen/ Frageb	ener Führung; Sok, ekt in der Praxis sel artner:innen; Sok, n; Sok/Sek	/SeK bst; SoK/SeK //SeK  probenziehung urchführung /ersorgung  //MK  Programme und
Verbindliche Lehrinhalte	Variante A Planung, Durchführung und Zwischenber Erhebung zu pflegerelevantem Thema:  • Alle Phasen quantitativer und/oder of Fragestellung bis zur Veröffentlichun  • Interviewleitfaden-, Messinstrument  • Implementierung des Projekts in die  • Qualitative Auswertungsverfahren (z Inhaltsanalyse, Grounded Theory)  • Auswertung mit qualitativen Softwar  • Deskriptive und induktive Statistik (z.	ichterstattung einer empiri qualitativer pflegewissensch g - und Fragebogenerstellung Praxis .B. Phänomenologie, Herm e-Programmen, z.B. MaxQl	naftlicher Studien v g eneutik, Qualitative DA	e

Auswertung mit quantitativen Software-Programmen, z.B. SPSS
Anfertigung eines Exposés nach wissenschaftlichem Standard
Behrens, J. & Langer, G. (2016). Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegeprax und Versorgungsforschung (4. Aufl.). Bern: Hogrefe.
<ul> <li>Döring, N. &amp; Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin Heidelberg: Springer.</li> </ul>
<ul> <li>Lang, S. (2018). Wissenschaftliche Poster - Vom Kongressabstract bis zur Postersession. Hamburg: Tredition.</li> <li>Mayer, H. (2015). Pflegeforschung anwenden. Wien: Facultas.</li> </ul>
<ul> <li>Mey, G. &amp; Mruck, K. (Hrsg.) (2020). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 2: Designs und Verfahren. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer.</li> </ul>
<ul> <li>Patzak, G. &amp; Rattay, G. (2017): Projektmanagement – Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen. Wien: Linde.</li> </ul>
Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
B.Sc.; W_101; W_102; WN_201;
Exp, 15 Seiten und PPKol, 20 min
Variante A: über empirische Erhebung: Hintergründe, Fragestellung, Ziel, Methoden und geplante
Datenerhebung

## Modul MANP\_H\_304

Modultitel Modulbereich	Projektarbeit Teil I: Einführung, F			Semester: 3
Modulbereich	Wahlmöglichkeit: Implementiere Handeln / Primäre QZ: Forschung Pflegepraxis, Zusammenarbeit			
Verantwortung	Prof. Dr. Markus Witzmann			SWS: 3 ECTS: 5
Veranstaltungen	Projektarbeit I - Variante B (3 SW	/S)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen:
			Angebot: WS	PS/ PA/ SOL/ BL
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 48 h	Prüfungsvo	rbereitung: 68,25 h
Erwartete	Variante B			
Kompetenzen	Die Studierenden  • wenden themenspezifisch ac	däquate Methoden des Projekt- un	d Zeitmanagements a	n; <b>MK/SeK</b>
<b>FK</b> = Fach-	erschließen Kooperationspa	rtner:innen und organisieren das P	rojekt in der Praxis se	bst; <b>SoK/SeK</b>
kompetenz	_	ompetenzen hinsichtlich projektbe	-	/SeK
MK = Methoden-	, ,	ınd die Projektziele adäquat definion Otwickeln und einem kontinuierlich		ehen: <b>FK/MK</b>
kompetenz		rientiert strukturieren; <b>FK/MK</b>	o oo og ao	
<b>SoK</b> = Sozial-		ssenschaftlichem Standard an; <b>FK/</b>		
kompetenz	_	ndere Health Professionals / Proje ion und Projektkultur projektspezif		
SeK = Selbst-		ektkultur entwickeln; <b>SoK/SeK</b>	isch gestalten, <b>son/se</b>	:N
kompetenz		Projekts zum Projektkontext gesta	alten; <b>SoK/SeK</b>	
		ntnisse und Fertigkeiten in der qua		ntiven
	_	fbereitung in ihrem Projekt an; <b>FK</b> , e Projektergebnisse sinnvoll aufber		n FK/MK/SoK
	Komien rojektprozess sowi	e i rojektergeomisse simiton adroer	enen una prasentiere.	Thy may son
Verbindliche	Modelle und Methoden des Pro	jektmanagements		
Lehrinhalte	Variante B	schenberichterstattung eines EBN-	Drozoccoc	
	_	sses von der Fragestellung bis zur I		;
		s in die Pflegepraxis (inklusive Evalu	ation der	
	Implementierung)  • Anfertigung eines Exposés n	ach wissenschaftlichem Standard		
Ausgowählto	5 1 1 0 1 0 /200	16) 5 : 1		
Ausgewählte	Behrens, J. & Langer, G. (202)     und Versorgungsforschung (	L6). Evidence based Nursing and Ca	aring. Methoden und E	thik der Pflegepraxis
Literatur		tliche Poster - Vom Kongressabstra	act bis zur Postersessio	on. Hamburg:
	Tredition.			
		7): Projektmanagement – Leitfader	_	on Projekten,
		torientierten Unternehmen. Wien der Veranstaltung bekannt gegeb		
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201;			
Prüfung	Exp, 15 Seiten und PPKol, 20 min			
. ruiuiig	1 ''	tergründe, Ziel, Implementierungs	methoden,	
	geplante Implementierungsdurch		- ,	

## Modul MANP\_WN\_302

Modultitel Modulbereich	Teamarbeit, Kooperation und Be Werte und Normen / Primäre Q	Z: Zusammenarbeit, Konsultation	ising i ractice	Semester:
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt			SWS: ECTS:
Veranstaltungen	Theorie zur Teamarbeit und Koo Selbstverständnis im Team (1 SW	•	Kurs/TN: 1/15	Lehrformer
	Übungen zur Teamarbeit und Ko Selbstverständnis im Team (2 SW	operation sowie zum eigenen	Angebot: WS	SU/ Ü/ RS/ Pol FS/ FA/ SOL/ B
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 33,75 h	Selbststudium: 68 h	Prüfungsv	orbereitung: 48,25
Erwartete	Die Studierenden			
Kompetenzen		nethodische Ansätze/ empirische Erk Ibeispiele übertragen; <b>FK/MK/SoK/S</b>		eit/Kooperation und
<b>FK</b> = Fach-	•	ntra- und interprofessionellen Koope		nen Team
kompetenz		Einstellungen und Haltungen dazu ü		
MK = Methoden-		ende im intra- und interprofessionelle rende als Teil eines Teams reflektiert	_	und ihr
kompetenz		it mit Vertretern anderer Professione	en und Disziplinen initiie	ren, daran aktiv
SoK = Sozial-		gestalten und evaluieren; SoK/SeK		harring Call/Call
kompetenz	er wer ben breitgeracherte	Kompetenzen hinsichtlich fachliche	-	_
SeK = Selbst-	und organisieren; <b>SoK/SeK</b>	eigenen Verantwortungsbereichs un	a konnen situativ Unter	stutzung einfordern
kompetenz	_	beit zwischen Patient:innen und (in)fren: <b>SoK/SeK</b>	ormellen Kolleg:innen i	n Team zu
		gs- und Führungsstile geprobt und kö	nnen ihre Wirkung eins	chätzen; <b>SoK/SeK</b>
	<ul> <li>sind in der Lage, Konfliktsitu</li> </ul>	iationen im Team wahrzunehmen, di essenen Beitrag für ein erfolgreiches	e eigenen und fremden	Anteile zu
Verbindliche		on: Begriffe, Modelle, empirische Erke	enntnisse	
Lehrinhalte		Teamarbeit und Teamentwicklung: I		odische Ansätze
		treflexion der Studierenden als Teil e	_	
	Teamstrukturen im therape	utischen Team: Teamrollen, Führung	und Leitung von Mitar	oeitern und APN-
	•	n (insbesondere interkulturelle Team	_	
	mit anderen Disziplinen und	en der Zusammenarbeit und Informat I Professionen (z.B. interdisziplinäre F elle zw. verschiedenen Berufsgruppe	allbesprechung, patien	tenorientierte
		che Ansätze des Konfliktmanagemen		
	•	llungsprinzipien – Das Harvard-Konze	pt	
	Fallbezogene kollegiale Bera	atung (Konsultation)		
Ausgewählte Literatur	Herrmann, L., Koller, A., Ma (2015). Advanced Nursing P	B., De Geest, S., Degen Kellerhals, S. rtin, J., Schwendimann, R., Spichiger, ractice Roles in Switzerland: A Proposition of Basel.	E., Stoll, H., Ulrich, A., a	nd Weibel, L.
	<ul> <li>Bryant-Lukosius, D., &amp; Dicer practice nursing roles. J of A</li> </ul>	nso, A. (2004). A framework for the in dv Nurs, 48(5), 530-40.	troduction and evaluat	ion of advanced
		3. (2018). Das Harvard-Konzept: Die u lünchen: Deutsche Verlags-Anstalt.	nschlagbare Methode f	ür beste
	Matolycz, E. (2009). Kommu	ınikation in der Pflege. Wien: Springe	r Verlag.	
	• Patrzek, A., Scholer, S. (2018)	3). Systemische Fragen in der Kollegia n der Veranstaltung bekannt gegeb	len Beratung. Weinheir	n: Beltz Verlag.
Vorkenntnisse	B.Sc.			

## 5.4. Im 4. Semester

## Modul MANP\_O\_403

Modultitel Modulbereich	Qualitätsmanagement und Evaluation			Semester:	
Verantwortung	Organisation / Primäre QZ: Clinical Leadership Prof. Dr. Astrid Herold-Majumdar			SWS:	
verantwortung	Fiol. Dr. Astriu Herolu-iviajuiliuai			ECTS:	
Veranstaltungen	Qualitätsmanagement und Evalua	ation (2 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrforme	
				SU/ Ü/ Po	
			Angebot: SoSe	SOL/	
		- "			
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 22,5h	Selbststudium: 70 h	Prüfungsvorb	ereitung: 57,5	
Erwartete	Die Studierenden	1			
Kompetenzen	verstehen die besondere Be	deutung von gesundheitsökonomis	sch orientierter Evalua	tionsforschung	
Kompetenzen		g für ihr professionelles Pflegehand			
<b>FK</b> = Fach-		rundlagen des Qualitätsmanagemei			
kompetenz	Bedeutung für ihr professior	nelles Pflegehandeln reflektiert; <b>FK</b> ,	/SeK		
•	<ul> <li>kennen spezifische Qualitäts</li> </ul>	skonzepte der Versorgung durch Ac	lvanced Practice		
<b>MK</b> = Methoden-	Nurses und sind befähigt zu	einer aktiven Beteiligung; FK/SoK/	SeK		
kompetenz	<ul> <li>sind sich der Notwendigkeit</li> </ul>	der interdisziplinären Zusammena	rbeit im		
SoK = Sozial-	Qualitätsmanagement bewu				
	· ·	luation von pflegespezifischen und			
kompetenz		von Advanced Nursing Practice bef	<del>-</del>		
SeK = Selbst-	übernehmen die Verantwortung für die kontinuierliche Weiterentwicklung von				
kompetenz	Prozessen unter Berücksicht	tigung wissenschaftlicher Erkenntn	isse und der Evaluatio	n	
,	von Prozessen; FK/MK/SoK	Z/SeK			
	<ul> <li>verstehen die besondere Be</li> </ul>	deutung von Evaluation(sforschung	g) im		
	Katastrophenmanagement.	FK/MK			
Verbindliche	Clinical Leadership: Selbstve	rständnis, Rollen, Einsatzgebiete ur	nd Aufgaben einer APN	I zum Thema	
Lehrinhalte	Bedeutung von Qualitätsma	nagement und Evaluation			
	Gesetzliche Grundlagen der	Qualitätssicherung			
	Interne und externe Qualitä	tsprüfungen (Zertifizierungsverfahr	en, Audit)		
	<ul> <li>Qualitätskonzepte, Standard und deren Reflexion</li> </ul>	ds, Richtlinien und Leitlinien im Rah	men von Advanced Nu	ırsing Practice	
	<ul> <li>Qualitätssicherung und Dok</li> </ul>				
	Exemplarische Entwicklung	von Standards im Rahmen von Adv	anced Nursing Practice	9	
	<ul> <li>Maßnahmen zur Prozessopt</li> </ul>	imierung im Rahmen von ANP			
	Grundlagen, Methoden und	Instrumente der Evaluation (Barth	el-Index, FIM)		
	Einübung der Anwendung von	on Evaluationsinstrumenten anhan	d von Praxisbeispielen		
	Erkenntnisse der Evaluations	sforschung im Rahmen von Advanc	ed Nursing Practice		
	1	ion ausgewählter Ergebnisse gesun	dheitsökonomischer		
	Evaluationsforschung				
A	Evaluation(sforschung) im K				
Ausgewählte		ntroduction to quality assurance in	healthcare. New York:	Oxford	
Literatur	University Press.	-1			
	•	.7). Patient Safety Learning Systems	•	and Qualitativ	
	1	ol Assess Ser. 2017. Mar;17(3):1-23		- <b>f</b> l	
	-	(Hrsg.) (2017). Die Zukunft der Eval		_	
	-	chaftliche Evaluationsforschung. Ba		nann.	
Vorkenntnisse	B.Sc.; O_302	der Veranstaltung bekannt gegeb	CII.		
	L D 420				
Prüfung	schrP, 120 min				

## Modul MANP\_H\_405

Modultitel Modulbereich		<u> </u>	klinische	Semester: 4
Verantwortung	Pflegepraxis, Zusammenarbeit Prof. Dr. Christine Boldt			SWS: 4 ECTS: 5
Veranstaltungen	Projekt II - Variante A (4 SWS)		Kurs/TN: 1/15	Lehrformen:
			Angebot: SoSe	PS/ PA/ SOL/ BL
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 45 h	Selbststudium: 52,5 h	Prüfungsvorl	pereitung: 52,5 h
Erwartete	Fortführung Variante A			
Kompetenzen  FK = Fach- kompetenz	<ul><li>erwerben breitgefächerte Ko</li><li>steuern im Projektkontext a</li></ul>	er quantitative Forschungsansätze a ompetenzen hinsichtlich projektbez ndere Health Professionals / Proje tigkeiten für die Datenerhebung an	ogener Führung; <b>SoK/</b> ktpartner:innen; <b>SoK/</b>	'SeK
<b>MK</b> = Methoden-		Interviewleitfaden/ Fragebogen/ N	•	•
	führung von Befragungen); <b>I</b>		nessinstrument und Di	urcri-
kompetenz  SoK = Sozial-	<ul> <li>haben die Anwendung der D versorgung reflektiert; MK/I</li> </ul>	atenverarbeitung und Statistik für K		
kompetenz		itnisse und Fertigkeiten in der quali	itativen und quantitati	ven
<b>SeK</b> = Selbst-	Datenverarbeitung an; MK  • wenden ihre Kenntnisse und	Fertigkeiten in der deskriptiven ur	nd induktivan Statistik	an: MK
kompetenz	<ul> <li>sind in der deskriptiven und zur Datenverarbeitung (z.B. tabellarisch aufzubereiten, z</li> <li>sind in der Auswertung qual</li> </ul>	induktiven Auswertung statistische EXCEL, SPSS) geübt und befähigt, D u präsentieren und zu verschriftlich itativer Daten mittels gängiger Prog t, Daten sinnvoll aufzubereiten, zu p	er Daten mittels gängig aten sinnvoll graphisch nen; <b>MK</b> ramme zur Datenverar	er Programme n und beitung (z.B.
	-	senschaftlichem Standard an und p	oräsentieren es. <b>FK/M</b>	K
Verbindliche	Fortführung der Lehrinhalte von Variante A aus MANP_H_304  Durchführung, Auswertung und Endberichterstattung einer empirischen Erhebung zu			
Lehrinhalte	pflegerelevantem Thema	naberichterstattung einer empirisc	nen Ernebung zu	
		ssenschaftlichem Standard mit Pos	terpräsentation	
Ausgewählte		.6). Evidence based Nursing and Ca		thik der Pflege-
Literatur	praxis und Versorgungsforschung (4. Aufl.). Bern: Hogrefe.			
		Forschungsmethoden und Evaluat		
		ollständig überarbeitete, aktualisier	te und erweiterte Aufl	age. Berlin
	<ul><li>Heidelberg: Springer.</li><li>Lang, M. (2018). Wissenschatredition.</li></ul>	ftliche Poster. Vom Kongressabstra	act bis zur Postersessio	n. Hamburg:
		chung anwenden. Wien: Facultas.		
	<ul> <li>Mey, G. &amp; Mruck, K. (Hrsg.) (2020). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 2: Designund Verfahren. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer.</li> </ul>			
		7): Projektmanagement – Leitfaden		n Projekten,
		torientierten Unternehmen. Wien: der Veranstaltung bekannt gegeb		
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201; H	1_304		
Prüfung	Variante A			
Prüfung	Variante A PA, 15 Seiten (PA mit tatsächliche	r Datenerhebung, Auswertung, Dis	kussion, Ausblick)	

## Modul MANP\_H\_405

Modultitel Modulbereich	Projektarbeit Teil II: Durchführung II, Auswertung, Bericht Wahlmöglichkeit: Implementierungsprojekt Handeln / Primäre QZ: Forschung, Clinical Leadership, Spezialisierte klinische			Semester:4	
	Pflegepraxis, Zusammenarbeit	,,			
Verantwortung	Prof. Dr. Markus Witzmann			SWS: 4 ECTS: 5	
Veranstaltungen	Projekt II - Variante B (4 SWS)		Kurs/TN: 1/15	Lehrformen	
			Angebot: SoSe	- PS/ PA/ SOL/ BL	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 45 h	Selbststudium: 52,5 h	Prüfungsvorb	 pereitung: 52,5 h	
Erwartete	Fortführung Variante B				
Kompetenzen  FK = Fach- kompetenz  MK = Methoden- kompetenz  SoK = Sozial- kompetenz  SeK = Selbst- kompetenz	Die Studierenden  wenden themenspezifisch ac erschließen Kooperationspar können die Projektgrenzen u können einen Projektplan en können ein Projekt prozessor können die Projektorganisati können eine spezifische Proje erwerben breitgefächerte Ko steuern im Projektkontext a können die Beziehungen des wenden ihre vertieften Kenr Datenverarbeitung und -auf	läquate Methoden des Projekt- un ther:innen und organisieren das P nd die Projektziele adäquat definie twickeln und einem kontinuierlichtientiert strukturieren; FK/MK on und Projektkultur projektspezifektkultur entwickeln; SoK/SeK ompetenzen hinsichtlich projektbendere Health Professionals / Projekts zum Projektkontext gestantnisse und Fertigkeiten in der quabereitung in ihrem Projekt an; FK/E Projektergebnisse sinnvoll aufbersenschaftlichem Standard an und	Projekt in der Praxis seleren; MK en Controlling unterzie isch gestalten; SoK/Se zogener Führung; SoK, ektpartner:innen; SoK, alten; SoK/SeK alitativen und quantita /MK eiten und präsentierer	bst; SoK/SeK  then; FK/MK  K  /SeK /SeK tiven	
Verbindliche Lehrinhalte	Fortführung der Lehrinhalte von Variante B aus MANP_H_304.  Durchführung, Auswertung und Endberichterstattung eines EBN- Prozesses  Anfertigung eines Posters nach wissenschaftlichem Standard mit Posterpräsentation				
Ausgewählte Literatur	<ul> <li>Behrens, J. &amp; Langer, G. (2016). Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung (4. Aufl.). Bern: Hogrefe.</li> <li>Lang, S. (2018). Wissenschaftliche Poster. Vom Kongressabstract bis zur Postersession. Hamburg: tredition.</li> <li>Patzak, G. &amp; Rattay, G. (2017): Projektmanagement – Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen. Wien: Linde.</li> <li>Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.</li> </ul>				
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201; F	1_304			
Prüfung	Variante B PA, 15 Seiten (PA mit tatsächliche und Posterp, 20 min	r Implementierung, Auswertung, [	Diskussion, Ausblick)		

## Modul MANP\_W\_404-I

Modultitel Modulbereich	Kolloquium Teil I Wissen / Primäre QZ: Forschung			Semester: 4	
Verantwortung	Prof. Dr. C. Boldt/ Prof. Dr. M. Witzmann/ Prof. Dr. A. Herold-Majumdar  Prof. Dr. A. Cicek/ Prof. Dr. M. Brönner/ Prof. Dr. A. Fraunhofer/ Prof. Dr. M. Schaffner			SWS: 1	
				ECTS: 5	
Veranstaltungen	Entwicklung pflegewissenschaftlic	her Projekte (1 SWS)	Kurs/TN: 1/15	Lehrformen:	
	Angebot: SoSe		Angebot: SoSe	S/ SOL/ BL	
Aufwand: 150 h	Kontaktstudium: 11,25 h	Selbststudium: 95 h	Prüfungsvorbe	ereitung: 43,75 h	
Erwartete	Die Studierenden		1		
Kompetenzen	<ul> <li>haben sich ausgewählte pflegewissenschaftliche Gegenstandsbereiche, Problem- und Fragestellungen auf Masterniveau erschlossen und haben die hierfür erforderlichen</li> </ul>				
<b>FK</b> = Fach-		wissenschaftlichen Arbeitsschritte und Prozesse vorbereitet; FK/MK/SoK/SeK			
kompetenz	<ul> <li>sind befähigt, eine umschriebene pflegewissenschaftliche Fragestellung durch Anwendung der im Masterstudium vermittelten theoretischen, methodischen und praktischen Kenntnisse und</li> </ul>				
MK = Methoden-	Kompetenzen eigenständig zu vorzubereiten und die Ergebnisse nach wissenschaftlichen Standards zu dokumentieren; <b>FK/MK/SoK/SeK</b> • erkennen forschungsethische Fragestellungen und können dazu eine begründete Stellungnahme				
kompetenz					
SoK = Sozial-	abgeben; FK/MK/SoK/SeK				
kompetenz	haben die Ergebnisse und Reichweite ihrer Arbeitsprozesse mit anderen Studierenden  diskutiert und reflektiert und sind hofähigt, ihre Erkenntnisse in einem kritischen.				
SeK = Selbst-	diskutiert und reflektiert und sind befähigt, ihre Erkenntnisse in einem kritischen pflegewissenschaftlichen Diskurs zu verteidigen; <b>FK/MK/SoK/SeK</b>				
kompetenz	<ul> <li>können ein wissenschaftliches Exposé zum Masterarbeitsvorhaben erstellen. FK/MK/SoK/SeK</li> </ul>				
Verbindliche	Kritischer pflegewissenschaftlich	ner Diskurs zu den von Studie	renden gewählten	Problem- und	
Lehrinhalte	Fragestellungen auf Masterniveau aus Pflegewissenschaft und Pflegepraxis				
	Erstellung eines Exposés     Wertiefung methodologischen und methodischen Wissens anhand konkreter studentischer.				
	<ul> <li>Vertiefung methodologischen und methodischen Wissens anhand konkreter studentischer Forschungsfragen</li> </ul>				
	Vertiefung theoretischen Wissens anhand konkreter studentischer Forschungsfragen				
	Umgang mit forschungsethischen Fragestellungen				
	<ul> <li>Wissenschaftstheorien</li> </ul>				
Ausgewählte	<ul> <li>Döring, N. &amp; Bortz, J. (2016).</li> </ul>	Forschungsmethoden und Evaluatio	n in den Sozial- und		
Literatur	Humanwissenschaften. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin			lage. Berlin	
	<ul><li>Heidelberg: Springer.</li><li>Mayer, H. (2015). Pflegeforschung anwenden. Wien: Facultas.</li></ul>				
		2020). Handbuch Qualitative Forsch	ung in der Psycholog	ie. Band 2:	
	Designs und Verfahren. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer.				
	Weitere Literatur wird zu Beginn	der Veranstaltung bekannt gegeber	١.		
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201; H_304				
Prüfung	Exp, 15 Seiten				

Erwartete  Kompetenzen  Kompetenzen  Kennen die Curricular und die Prüfungsordnungen der Aus- und Weiterbildung in die primärqualifizierenden Bachelor Pflege; FK  FK = Fach-  Sind sich über die Bedeutung und den Inhalten von Vor-, Zwischen- und Abschluss	RS/ SOL/ BL vorbereitung: 58,25 der Pflege sowie			
Aufwand: 150 h  Kontaktstudium: 33,75 h  Selbststudium: 58 h  Prüfungsv  Erwartete  Kompetenzen  Nennen die Curricular und die Prüfungsordnungen der Aus- und Weiterbildung in im primärqualifizierenden Bachelor Pflege; FK  FK = Fach-  Selbststudium: 58 h  Prüfungsv  Nennen die Curricular und die Prüfungsordnungen der Aus- und Weiterbildung in im primärqualifizierenden Bachelor Pflege; FK  Sind sich über die Bedeutung und den Inhalten von Vor-, Zwischen- und Abschluss	Lehrformen: S/Ü/ PoL/ RS/ SOL/ BL  vorbereitung: 58,25  der Pflege sowie			
Aufwand: 150 h  Kontaktstudium: 33,75 h  Selbststudium: 58 h  Prüfungsv  Erwartete  Kompetenzen  • kennen die Curricular und die Prüfungsordnungen der Aus- und Weiterbildung in im primärqualifizierenden Bachelor Pflege; FK  • sind sich über die Bedeutung und den Inhalten von Vor-, Zwischen- und Abschluss	S/Ü/ PoL/ RS/ SOL/ BL vorbereitung: 58,25 der Pflege sowie			
Aufwand: 150 h Kontaktstudium: 33,75 h Selbststudium: 58 h Prüfungsv  Erwartete  Kompetenzen  • kennen die Curricular und die Prüfungsordnungen der Aus- und Weiterbildung in eim primärqualifizierenden Bachelor Pflege; FK  • sind sich über die Bedeutung und den Inhalten von Vor-, Zwischen- und Abschluss	RS/ SOL/ BL vorbereitung: 58,25 der Pflege sowie			
Erwartete  Kompetenzen  • kennen die Curricular und die Prüfungsordnungen der Aus- und Weiterbildung in ein primärqualifizierenden Bachelor Pflege; FK  FK = Fach- • sind sich über die Bedeutung und den Inhalten von Vor-, Zwischen- und Abschluss	vorbereitung: 58,25 der Pflege sowie			
Erwartete  Kompetenzen  • kennen die Curricular und die Prüfungsordnungen der Aus- und Weiterbildung in ein primärqualifizierenden Bachelor Pflege; FK  FK = Fach-  • sind sich über die Bedeutung und den Inhalten von Vor-, Zwischen- und Abschluss	der Pflege sowie			
<ul> <li>kennen die Curricular und die Prüfungsordnungen der Aus- und Weiterbildung in im primärqualifizierenden Bachelor Pflege; FK</li> <li>FK = Fach-</li> <li>sind sich über die Bedeutung und den Inhalten von Vor-, Zwischen- und Abschluss</li> </ul>	-			
im primärqualifizierenden Bachelor Pflege; <b>FK FK</b> = Fach-  • sind sich über die Bedeutung und den Inhalten von Vor-, Zwischen- und Abschluss	_			
• sind sich über die Bedeutung und den Inhalten von Vor-, Zwischen- und Abschluss	sgesprächen im			
Klaren; <b>FK</b>				
kompetenz   Karen, TK				
sind sich der Notwendigkeit des stetigen Prozesses des EbN bewusst und vermitteln	Anzuleitenden (Theorie – Praxis – Transfer); <b>FK/MK/ SoK/ SEK</b>			
roflaktioren die Beehachtung: MK / SoK	begleiten eine/n Praxisanleiter*in in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung und reflektieren die Beobachtung: MK/ SoK			
planen einen Anleitungsprozess in ihrem speziellen Praxisbereich und passen dies	planen einen Anleitungsprozess in ihrem speziellen Praxisbereich und passen diesen individuell auf			
	<ul> <li>den Anzuleitenden an; FK/ MK/ SoK/ SeK</li> <li>führen eine geplante und strukturierte Anleitung im eigenen speziellen Praxisbereich durch; FK/</li> </ul>			
kompetenz MK/ SoK/ SeK				
• reflektieren den Anleitungsprozess aus 360°-Sicht und optimieren die Anleitungss	kizze mittels der			
Ergebnisse der Reflektion; MK/FK/SeK/SoK				
	Feedback mitzuteilen; FK/MK/SeK/Sok			
	<ul> <li>reflektieren den gezielten Einsatz des Skill Labs im Anleitungsprozess; MK/FK/SeK/SoK</li> <li>können Pflegefachpersonen in hochkomplexen Situationen der Advanced Nursing Practice coachen</li> </ul>			
und beraten. MK/FK/SeK/SoK	,			
Verbindliche   • Curricular und Prüfungsordnung der Aus- und Weiterbildung sowie Pflegestudium	1			
Lehrinhalte Vor-, Zwischen und Abschlussgesprächen				
Praktikum: Begleitung eines Praxisanleiters im eigenen speziellen Praxisbereich				
Planung, Ausarbeitung, Durchführung und Bewertung einer Praxisanleitung				
<ul> <li>Möglichkeiten des Skill Labs im Anleitungsprozess</li> <li>Beratung und Coaching von Kolleg:innen in hochkomplexen Situationen der Advar</li> </ul>	ncod Nursing			
Practice	iceu Nursing			
Ausgewählte • Denzel, S. (2019). Praxisanleiter. Pflegen, ausbilden, begleiten. 4. überarbeitete	Auflage. Stuttgart:			
Literatur Thieme.	0 0			
<ul> <li>Mamerow, R. (2018). Praxisanleitung in der Pflege. Berlin Heidelberg: Springer.</li> </ul>				
	Quernheim, G. (2017). Spielend anleiten und beraten. 5. Auflage. München: Elsevier.  Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.			
Weitere Electrical Wild 2d Degillin der Verdistaltung bekannt gegeben.				
Vorkenntnisse B.Sc.; H_203				
Prüfung ModA, 15 Seiten und mdlP, 20 Minuten				

## 5.5. Im 5. Semester

## Modul MANP\_W\_504-II

Modultitel Modulbereich	Kolloquium Teil II Wissen / Primäre QZ: Forschung			Semester: 5
Verantwortung	Prof. Dr. C. Boldt/ Prof. Dr. M. Witzmann/ Prof. Dr. A. Herold-Majumdar  Prof. Dr. A. Cicek/ Prof. Dr. M. Brönner/ Prof. Dr. A. Fraunhofer/ Prof. Dr. M. Schaffner			SWS: 2 ECTS: 2
Veranstaltungen	Entwicklung pflegewissenschaftlicher Projekte (2 SWS)		Kurs/TN: 1/15  Angebot: WS	Lehrformen: - S/ SOL/ BL
Aufwand: 60 h	Kontaktstudium: 22,5 h	Selbststudium: 22 h	Prüfungsvorb	pereitung: 15,5 h
Erwartete	Die Studierenden		1	
Kompetenzen	<ul> <li>haben sich ausgewählte pflegewissenschaftliche Gegenstandsbereiche, Problem- und Fragestellungen auf Masterniveau erschlossen und die hierfür erforderlichen</li> </ul>			
<b>FK</b> = Fach-		schritte und Prozesse durchlaufen; <b>F</b>		
kompetenz	<ul> <li>sind befähigt, eine umschriebene pflegewissenschaftliche Fragestellung durch Anwendung der im Masterstudium vermittelten theoretischen, methodischen und praktischen Kenntnisse und Kompetenzen eigenständig zu bearbeiten und die Ergebnisse nach wissenschaftlichen Standards zu dokumentieren; FK/MK/SoK/SeK</li> <li>erkennen forschungsethische Fragestellungen und können dazu eine begründete Stellungnahme abgeben. FK/MK/SoK/SeK</li> <li>haben die Ergebnisse und Reichweite ihrer Arbeitsprozesse mit anderen Studierenden diskutiert und reflektiert und sind befähigt, ihre Erkenntnisse in einem kritischen pflegewissenschaftlichen Diskurs zu verteidigen; FK/MK/SoK/SeK</li> </ul>			
MK = Methoden-				
kompetenz				
SoK = Sozial-				
kompetenz				
SeK = Selbst-				
kompetenz				
Verbindliche	Kolloquium zu den von Studiere	enden gewählten Problem- und Fra	gestellungen auf M	asterniveau aus
Lehrinhalte	Pflegewissenschaft und Pflegepraxis			
	<ul> <li>Vertiefung methodologischen und methodischen Wissens anhand konkreter studentischer</li> <li>Forschungsfragen</li> </ul>			
	Vertiefung theoretischen Wissens anhand konkreter studentischer Forschungsfragen			
	Umgang mit forschungsethischen Fragestellungen			
	Wissenschaftstheorien			
Ausgewählte	Döring, N. & Bortz, J. (2016).	Forschungsmethoden und Evaluatio	n in den Sozial- und	
Literatur		ollständig überarbeitete, aktualisierte	und erweiterte Aufl	age. Berlin
	<ul> <li>Heidelberg: Springer.</li> <li>Mayer, H. (2015). Pflegeforschung anwenden. Wien: Facultas.</li> <li>Mey, G. &amp; Mruck, K. (Hrsg.) (2020). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band Designs und Verfahren. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer.</li> </ul>			
				ie. Band 2:
	Weitere Literatur wird zu Beginn	der Veranstaltung bekannt gegeber	1.	
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201; H	H_304; W_405; W_404_I		
Prüfung	MAKol, 30 min			

## Modul MANP\_W\_505

Modultitel Modulbereich	Masterarbeit Wissen / Primäre QZ: Forschung			Semester: 4 und 5
Verantwortung	Prof. Dr. Christine Boldt für das Modul			SWS: 0 ECTS: 18
	Die/der Erstbetreuer:in für die je	weiligen Masterarbeit		
Veranstaltungen	Keine Kurs/TN:			Lehrformen:
			Angebot:	Keine
			SoSe/WS	
Aufwand: 540 h	Kontaktstudium: 0 h	Selbststudium: 540 h	Prüfungsv	orbereitung: 0 h
Erwartete	Die Studierenden			
Kompetenzen	<ul> <li>haben sich vertieftes und auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft beruhendes Wissen über einen ausgewählten Gegenstand ihres Studienfachs angeeignet; FK/MK</li> </ul>			
<b>FK</b> = Fach-		n in einem vorgegebenen Rahmen	, ,	achvollziehbar
kompetenz	belegen, ihre Ergebnisse bewerten, einordnen, kritisch reflektieren und diskutieren bzw. in den (pflege-) wissenschaftlichen Diskurs einordnen; <b>FK/MK/SoK/SeK</b>			
<b>MK</b> = Methoden- kompetenz	<ul> <li>sind in der Lage, eine angemessene Wissenschaftssprache zu benutzen und formale Vorgaben schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten einzuhalten; FK/MK</li> </ul>			Vorgaben
SoK = Sozial-	haben Reflexionsbereitschaft und -fähigkeit für ethische Implikationen von Forschungsarbeiten			
kompetenz	entwickelt und können dies umsetzen und diskutieren.	se auf Basis internationaler Standar FK/SoK/SeK	ds in der eigenen schr	iftlichen Arbeit
SeK = Selbst-				
kompetenz				
Verbindliche	Masterarbeit zu den von Studier	enden gewählten Problem- und Fr	agestellungen aus	
Lehrinhalte	Pflegewissenschaft und Pflegepraxis auf Masterniveau  selbstständige wissenschaftliche Bearbeitung einer Fragestellung aus Pflegewissenschaft und Pflegepraxis in Form einer Literaturanalyse, Projektarbeit oder eigenen empirischen Arbeit			
	Erstellen einer Qualifikationsarbeit für den akademischen Grad Master of Science			
	<ul> <li>Anwendung national und international anerkannter Standards der Ethik in der Pflegeforschun (Deklaration von Helsinki, Richtlinien für die Pflegeforschung der ANA, ICN Code of Ethics, Ethikkodex der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft)</li> </ul>			
<ul> <li>Anwendung national und international anerkannter Standards für gut (z.B. der Dt. Forschungsgesellschaft, STROBE-Statement)</li> </ul>				liche Praxis
	Wissenschaftliches Schreiben, formalwissenschaftliche Anforderungen an Abschlussarbeiten			
Ausgewählte	<ul> <li>Döring, N. &amp; Bortz, J. (2016).</li> </ul>	. Forschungsmethoden und Evaluat	ion in den Sozial- und	
Literatur	Humanwissenschaften. 5. vo Heidelberg: Springer.	ollständig überarbeitete, aktualisier	te und erweiterte Auf	lage. Berlin
<ul> <li>Mayer, H. (2015). Pflegeforschung anwenden. Wien: Facultas.</li> </ul>				
	<ul> <li>Mey, G. &amp; Mruck, K. (Hrsg.) ( Designs und Verfahren. 2. A)</li> </ul>	(2020). Handbuch Qualitative Forso	chung in der Psycholog	ie. Band 2:
	_	der Veranstaltung bekannt gegeb	en.	
Vorkenntnisse	B.Sc.; W_101; W_102; WN_201; F	H_304; W_405; W_404_I		
Prüfung	MA, ca. 80 Seiten			

#### 6. Literatur

- Boldt, Christine; Büker, Christa & Fraunhofer, Andreas (2017): Gesundheitsanforderungen antizipieren. In:
  Pohlmann, Vierzigmann & Doyé (Hrsg): Weiter denken durch wissenschaftliche Weiterbildung.
  Wiesbaden: Springer VS, S. 241-277.
- Castillo-Bueno MD, Moreno-Pina JP, Martínez-Puente MV, Artiles-Suárez MM, Company-Sancho MC, García-Andrés MC, Sánchez-Villar I, Hernández-Pérez R. (2010). Effectiveness of nursing intervention for adult patients experiencing chronic pain: a systematic review. JBI Libr Syst Rev. 2010: 8(28):1112-1168.
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe DBfK (Hrsg.) (2023). Anforderungsprofil Pflegeexpert:in APN.

  Online verfügbar unter

  https://www.dbfk.de/de/veroeffentlichungen/Downloads.php#list\_dc4b3533. Zuletzt geprüft am 3.03.2023.
- Guerra FVG, Moreira RP, de Oliveira Ferreira G, Felício JF, Cavalcante TF, de Araujo TL, de Araujo MFM. (2021). Effectiveness of the fall prevention intervention in older adults with arterial hypertension: randomized clinical trial. Geriatric Nursing. 2021: 42 (1): 27-32.
- Hamester L, Souza EM, Cielo C, Moraes MA, Pellanda LC. (2016). Effectiveness of a nursing intervention in decreasing the anxiety levels of family members of patients undergoing cardiac surgery: a randomized clinical trial. Rev. LatinoAm. Enfermagem. 2016: 24:e2729.
- Höppner, Karin & Kuhlmey, Adelheid (2009): Gesundheitsberufe im Wandel. Relation von ärztlichen und nicht ärztlichen Berufsgruppen im Wandel. GGW. 2009: 9 (2), S. 7-14.
- ICN International Council of Nurses (2015): Frequently Asked Questions of the ICN International NP/APN Network. Online verfügbar unter http://international.aanp.org/Home/ FAQ. Zuletzt geprüft am 1.11.2015.
- Kreulich, Klaus (Hrsg.) (2017): Handreichung zur Erstellung kompetenzorientierter Modulbeschreibungen.

  Unveröffentlichtes, internes Dokument der Hochschule München.
- Neumann-Ponesch, S. & Leoni-Scheiber, C. (2020). Advanced Nursing Practice. Verstehen Anwenden Umsetzten. Wien: Fakultas. Kindle-Version.
- Poslawsky IE, Schuurmans MJ, Lindeman E, Hafsteinsdóttir TB. (2010). A systematic review of nursing rehabilitation of stroke patients with aphasia. J Clin Nurs. 2010: 19(1-2):17-32.
- Reichardt, Christoph & Petersen-Ewert, Corinna (2014): Duales Studium Pflege. Zielgruppe, Gründe für die Studienwahl und gesundheitsbezogene Lebensqualität zu Studienbeginn. In Pflege & Gesellschaft 19.Jg. 2014 H.3

- Sachverständigungsrat (2007): Kooperation und Verantwortung Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung. Bonn: Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen.
- Sachverständigungsrat (2009): Koordination und Integration Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens. Bonn: Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen.
- Tracy, MF. & O'Grady, ET. (2019). Advanced Practice Nursing: An integrative Approach. St. Louis: Elsevier.
- Wissenschaftsrat (2012): Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen.

  Online verfügbar unter http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf. Zuletzt geprüft am 7.02.2015